

JOURNAL DES Sans-Culottes.

Mardi, 14 mars.

Prix : 10 cent.

1^{re} Année, N° 6.

LA COMMUNE DE PARIS MONITEUR DES CLUBS

LIBERTÉ, ÉGALITÉ, FRATERNITÉ, SOLIDARITÉ

S'adresser, pour toutes les communications, au citoyen Soufflet, 28, rue Blanche.

Un sou le Numéro.

ON S'ABONNE A PARIS :
RUE BLANCHE, 28.

3 mois. 3 fr.
6 — — — — — 6 fr.
Un an. 12 fr.

ABONNEMENTS : 1 Mois. 2 Mois. 3 Mois. 6 Mois. 1 an.
Paris et environs. 1 fr. 50 c. 3 fr. 10 c. 5 fr. 20 c. 10 fr. 20 c.
Départements. 2 fr. 50 c. 5 fr. 10 c. 7 fr. 50 c. 15 fr. 00 c.
Etranger. 3 fr. 00 c. 6 fr. 00 c. 9 fr. 00 c. 18 fr. 00 c.

Journal

DE

LA VRAIE RÉPUBLIQUE

N° 1.

J.-B. T. THORÉ.

Prix : 5 centimes.

CE JOURNAL PARAÎTRA TOUTS LES MATINS.

Dimanche 27 Février.

L'AMI DU PEUPLE

EN 1848.

PAR F.-V.

Vendredi 19 et samedi 20 mai.

N° 1. — Prix 5 centimes.

JOURNAL PARAÎSSANT TROIS FOIS PAR SEMAINE, LES DIMANCHE, MERCREDI, VENDREDI.

VIEUX CORDELIER

— AMI DU PEUPLE : FRATERNITÉ, ÉGALITÉ, LIBERTÉ.

Jeudi 1^{er} Juin.

Paraissant deux fois par semaine, le Jeudi et le Dimanche.

Numéro 1.

LA CARMAGNOLE

JOURNAL DES ENFANTS DE PARIS.



QUI PARLE.

Ah! ça ira! ça ira! ça ira!
Ça ira-ty bien! ça n'ira-ty pas!



JEAN QUI RIT.

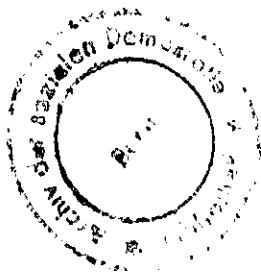
Bibliothek des Archivs der sozialen Demokratie
(Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung).

ZEITUNGEN DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION VON 1848.

Ein Bestandsverzeichnis.

Zusammengestellt von Gabriele Kemp. Redaktion: Erika Bitter.
Mit einem einleitenden Essay zur französischen Revolution von 1848
von Beatrix Wrede-Bouvier.

Bonn-Bad Godesberg 1985



C85-746

ZUR GESCHICHTE DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION VON 1848

1. Der sogenannte "Völkerfrühling", d. h. die Revolutionen, die 1848 in zahlreichen Ländern des europäischen Kontinents ausbrachen, stellte den Höhepunkt der politischen Krise Europas seit der Französischen Revolution dar, mit der sich zugleich ein durch die beginnende Industrialisierung ausgelöster bzw. verstärkter tiefgreifender sozialer Wandel vollzog. Die Auflösung der traditionellen Agrarverfassungen und die Auswirkungen der frühen Industrialisierung waren Entstehungsursachen für ein zunehmend breiteres Potential von sozial Unzufriedenen, die sich vornehmlich aus den bäuerlichen Unterschichten und dem in seiner ökonomischen Unabhängigkeit bzw. seinen Statuserwartungen bedrohten Handwerkerstand rekrutierten. Sie bildeten ein Reservoir für das Industrieproletariat, dessen Formierung sich in den Revolutionen von 1848 abzeichnete. Als Nutznießer dieses ökonomischen und sozialen Wandlungsprozesses entwickelte sich demgegenüber das Bürgertum zu einer Klasse, die Anspruch auf Partizipation an der politischen Macht erhob. Die daraus resultierende politische und soziale Konfliktlage wurde durch die zunehmende nationale Dynamik verschärft, deren Schubkraft in den unterdrückten und geteilten europäischen Völkern besonders wirksam wurde. Aus diesem Grunde müssen die Revolutionen des Jahres 1848 gleichermaßen vor dem Hintergrund der Forderung nach nationaler Selbstbestimmung, des bürgerlichen Konstitutionalismus und der sozialen Frage gesehen werden.

Wenn auch die Revolutionen von 1848 grundsätzlich je nach Staat, Volk und Region differenziert betrachtet werden müßten, so sollen im folgenden aber nicht die vorhandenen Unterschiede, sondern Elemente der Gemeinsamkeit und charakteristische Übereinstimmungen angeführt werden. Dazu gehören insbesondere die Gleichzeitigkeit ihres Auftretens und eine vergleichbare Entwicklung; Gemeinsamkeit in einer spezifischen Stimmung, "eine eigenartige romantisch-utopische Atmosphäre und eine ebensolche Ausdrucksgebärde, für die man in Frankreich die Bezeichnung 'quarante-huitard' geprägt hat. Jeder Historiker erkennt das alles sofort: die Bärte, die flatternden Halstücher und Schlapphüte der Kämpfer, die

Trikoloren, die allgegenwärtigen Barrikaden, das anfängliche Gefühl der Befreiung, von ungeheurer Hoffnung und zukunftsfroher Verwirrung."¹⁾

Es war der "Völkerfrühling", aber er war der Natur entsprechend auch nur von kurzer Dauer; ebenso rasch wie der Erfolg stellte sich das - in den meisten Fällen vollständige - Scheitern ein. Im Gegensatz zu vorhergehenden Revolutionen, die jeweils auf wenige Länder beschränkt blieben, stellen sich die Ereignisse von 1848 aus heutiger Sicht als gesamteuropäisches Phänomen dar. Mit Ausnahme Rußlands und Spaniens gab es neben den revolutionären Zentren in Frankreich, Deutschland, Italien und der Habsburger-Monarchie beträchtliche Bewegungen in der Schweiz, Dänemark, Rumänien, Polen und Irland. Wenn auch England nicht zu diesem Kreis zu rechnen ist, so erlebte es doch die letzte Welle der Chartistenbewegung.

In der neueren Forschung bemüht man sich, unter Berücksichtigung des speziellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhangs eines jeden Landes die Gemeinsamkeit der Revolutionen herauszuarbeiten und durch sozialgeschichtliche Fragestellungen auf Ursachen der Revolutionen und Gründe ihres Scheiterns hinzuweisen.²⁾ Man kann dabei von drei zu behandelnden Komplexen ausgehen: 1. Die städtische Handwerkerschaft als wichtigste Protestgruppe fühlte sich durch die Folgen der Industrialisierung bedroht, während die ländliche Bevölkerung vor 1848 durch die sich rasch wandelnde ländliche Wirtschaft und das starke Bevölkerungswachstum in Unruhe geriet. Mittelbarer Anstoß für die Revolutionen ist die Wirtschaftskrise der Jahre 1846/47 gewesen, wie bereits 1789 und 1830 die Revolution im Anschluß an eine schwere Krise ausgebrochen war. Es war die letzte Agrarkrise des traditionellen Typs; sie löste eine Absatzkrise aus, die sich vor allem im städtischen Kleinbürgertum (d. h. bei den Handwerkern) durch Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit negativ auswirkte. Kennzeichnend war, daß die Revolution nach Abflauen der Agrarkrise ausbrach, so daß es die Agrarkrise war, die bewußtseinsprägend wirkte. Nach einem Zwischentief im Frühjahr 1848 führte dann ab Herbst 1848 die wachsende Prosperität zum Resonanzschwund für revolutionäre Forderungen. Dennoch waren es keineswegs die notleidenden Unterschichten alleine, die die Revolution gemacht hatten. 2. Entscheidende Impulse und Anstöße für die Revolution gingen von der aufstrebenden - von der politischen Macht

jedoch ausgeschlossenen - Mittelklasse aus. Weniger beteiligt waren dabei die Geschäftsleute, die zwar Reformen wollten, aber keine Unsicherheit der Verhältnisse mit folgenreichen wirtschaftlichen Imponderabilien; hingegen waren Intellektuelle bereit, eine Revolution zwar nicht bewußt herbeizuführen, aber im eigenen Sinn umzumünzen. 3. Wichtig für die Vorbereitung der Revolution und ihren Verlauf waren auch die politischen Theorien und Ideologien, die man unter die Begriffe Nationalismus, Liberalismus und Sozialismus subsumieren kann. Entscheidend für den tatsächlichen Ausbruch der Revolution war jedoch in den meisten Ländern die Führungsschwäche der politischen Eliten, die - beeinflußt durch den Mythos von 1789 - bei der Konfrontation mit revolutionären Phänomenen im eigenen Land dem Druck von unten schnell nachgaben und ihn damit noch verstärkten. Ausnahmen waren das starr autoritäre Rußland und das politisch flexibel reagierende England.

Gemeinsame Gründe werden auch für den relativ raschen Zusammenbruch der Revolutionen von 1848 in meist weniger als einem Jahr angeführt.³⁾ Ein Erfolg der Revolution wäre nur dann möglich gewesen, wenn sich ihre liberalen Führer trotz bestehender sozialer Gegensätze zu einer Allianz mit den städtischen Unterschichten unter Einbeziehung des bäuerlichen Protestpotentials hätten entschließen können, was zeitweilig, nicht aber auf Dauer, ohne Interessenkollision möglich gewesen wäre. Zudem hätten sie eigene militärische Kräfte heranbilden müssen, wofür der typisch liberale Wunsch nach einer Bürgermiliz keineswegs einen adäquaten Ersatz darstellte. Mit 1789 verglichen, war der Klassenantagonismus von Bürgertum, Arbeiterschaft und Bauern zu früh artikuliert worden und paralyisierte dadurch die Revolution, während sich der Gegensatz von Liberalen und Aristokraten nicht zum Klassenkonflikt hin entwickelte. Das Dilemma der Liberalen war ihr Versuch einer politischen Revolution ohne vollständige soziale Revolution. Darum wird das Scheitern der Revolution als unvermeidbar angesehen. Dennoch bewirkte sie Veränderungen, wobei - von konkreten Wandlungen in den einzelnen Ländern abgesehen - in Mitteleuropa die ökonomische Modernisierung ohne die volle politische Modernisierung zu ihren wichtigsten Nachwirkungen gehörte. Weiterhin ist anzuführen, daß die soziale Schicht, die bisher die Führung in den Revolutionen übernommen hatte,

sich zurückzog. Die moderne Arbeiterklasse schließlich lernte, auch durch die organisatorischen Erfahrungen vieler ihrer Führer im Jahre 1848, den Gebrauch differenzierter Protestmethoden anstelle des Barrikadenkampfes.⁴⁾

2. Der Sonderbundkrieg 1847 in der Schweiz und die Ereignisse Anfang 1848 in Italien waren eigentlich nur Vorspiele. Der Ausbruch der Revolution in Paris im Februar 1848 war die eigentliche Initialzündung der revolutionären Bewegung, denn Paris galt als "der Herd der Bewegung, von dem das Feuer ausging, das alle Einzelbewegungen zu einem großen Brand zusammenführte".⁵⁾

Im Zusammenhang mit der Julirevolution von 1830 gab es zwei entscheidende Faktoren, die weiterwirkten und für ständige Unruhe sorgten: Die seinerzeit durchaus mögliche Entwicklung zur Republik war damals abgelenkt worden, und unter der Herrschaft des "Bürgerkönigs" Louis Philippe entstand mit der Monarchie censitaire das klassische und vielbeschriebene Beispiel einer großbürgerlichen Klassengesellschaft. Beides enthielt den Keim für eine Opposition, die - in verschiedene Richtungen gespalten - auf weitere Reformen, zum Teil aber auch bereits auf eine revolutionäre Veränderung der Verhältnisse drängte. Einen nicht unwesentlichen Anteil an der republikanischen Opposition gegen die Julimonarchie hatten Presseorgane bzw. Journalisten, die schon die Revolution von 1830 in ganz erheblichem Maße mitgetragen hatten. Als Folge der zunächst gewährten Pressefreiheit entstanden nicht nur zahlreiche - meist nur kurzlebige - Zeitungen, sondern auch erste illustrierte politisch-satirische Zeitschriften modernen Stils. Nach der kurz darauf veranlaßten Wiedereinschränkung der Pressefreiheit, wonach nun die Person des Königs in Wort und Bild unverletzlich sein sollte, kam es zu zahlreichen Presseprozessen. Während eines jener Prozesse wollte Charles Philipon sich mit Hilfe einer Skizze rechtfertigen, indem er durch verschiedene Umformungen, Auslassungen und Zusätze in vier Etappen den Kopf des Königs in eine Birne verwandelte. Als er dennoch wegen Majestätsbeleidigung verurteilt wurde, veröffentlichte er seine "Metamorphose Louis Philippes in eine Birne" in

unterschiedlicher Ausfertigung als Lithographie. Die Wirkung war ungeheuer; die "Birne" wurde nicht nur zum Sinnbild der Julimonarchie und des Bürgerkönigs, sondern sie gilt noch heute als eindrucksvolles Beispiel für die Wechselwirkung von Satire und Macht. Als unmittelbare Folge entstand damals die berühmt gewordene satirische Tageszeitung "Le Charivari", die Philipon nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis gründete und zu deren Hauptzeichnern Daumier, Grandville und Traviès gehörten.⁶⁾ Nach einem Attentat auf Louis Philippe im Spätsommer 1835 erfolgte eine erneute - nunmehr außerordentlich repressive - Einengung der Pressefreiheit; in diesen "Septembergesetzen" wurde die Kautionspflicht für Tageszeitungen auf 100.000 Francs erhöht; Kritik am König und seiner Regierung wurde als Verbrechen gegen die Staatssicherheit angesehen und gegebenenfalls mit Verbannung bestraft. Darüber hinaus war "Aufreizung zum Klassenhaß", ja sogar der Gebrauch des Wortes Republikaner verboten. Ebenso einschneidend war die Einführung der Vorzensur für Zeichnungen jedweder Art. Kritik und Satire konnten nicht mehr offen publiziert werden, aber sie gingen weiter, meist auf Umwegen etwa in Form von abgewandelten Fabeln La Fontaines, fingierten Gesprächen, Proklamationen und Gesetzentwürfen oder raffiniert ausgeklügelten Bilderrätseln. Erst nach der Februarrevolution von 1848 wurde die Pressefreiheit wiederhergestellt, als deren Folge erneut zahlreiche Zeitungen, satirische Zeitschriften und Fliegende Blätter erschienen. Aber noch unter der Republik wurde Schritt für Schritt diese Pressefreiheit wieder eingeschränkt.

Unmittelbar nach der Julirevolution war es aber auch zu Unruhen gekommen, und die Forderung nach Veränderung der sozialen Verhältnisse war dabei unüberhörbar.⁷⁾ Erwähnt seien in diesem Zusammenhang die blutig niedergeschlagenen Aufstände der Seidenweber in Lyon 1831 und 1834 sowie Revolten in Paris, bei denen Republikaner und Arbeiter (Handwerker) gemeinsam vorgingen. Geheimgesellschaften strebten eine Veränderung der sozialen Verhältnisse und eine Gesellschaftsreform an, und dies war Inhalt und Ziel zahlreicher sozialistischer und revolutionärer Ideen, Entwürfe und Theorien, für die das Frankreich jener Jahre zum bedeutenden Zentrum wurde. Sie existierten nebeneinander und variierten vom Saint-Simonismus und Fourierismus über den christlichen Sozialismus von Lamennais bis zum

Neobabouvismus. Man kann diese Ideen und Vorstellungen als "Frühsozialismus" bezeichnen und sie als Theorien der sozialen Bewegung von 1789 bis 1848 begreifen und definieren.⁸⁾ Wenn in den Theorien des Frühsozialismus Aspekte der Entwicklung gesellschaftlicher Verhältnisse, der industriellen Entwicklung und der Vorgeschichte sowie Entstehung der Arbeiterbewegung behandelt werden, so können einige frühe Sozialisten als Analytiker und Kritiker der bürgerlichen Gesellschaft während der industriellen Revolution bezeichnet werden. Für sie, die nicht mehr nur bürgerliche und noch nicht uneingeschränkt proletarisch-revolutionäre Theoretiker waren, war das Proletariat viel mehr die leidende Klasse als ein selbständig handelndes historisches Subjekt. Vielfach erschien ihnen ein friedlicher Ausweg aus dem Kapitalismus zudem als möglich.⁹⁾ Als Ende des Frühsozialismus gilt - mit unterschiedlichen Begründungen - die Revolution von 1848.

Trotz der hier angeführten oppositionellen Faktoren hatte sich die Julimonarchie anfangs stabilisieren können, sah sich dann aber bald vor zunehmend schwerwiegende Probleme gestellt, die nur kurz skizziert werden sollen. Es handelte sich um Probleme, die sich ergaben aus: der fast unbeschränkten Herrschaft des Großbürgertums, der politischen Machtlosigkeit der Masse des mittleren und Kleinbürgertums, das dieses System immer weniger bejahte; der außenpolitischen Annäherung François Guizots an die restaurativen Mächte in Europa und dem rapiden Autoritätsschwund der Regierung. Guizot, ein Mann von philosophischem, politischem und gesellschaftlichem Format, mit Metternich vergleichbar, wich allen Reformvorschlägen, vornehmlich im Hinblick auf das Wahlrecht, ebenso aus wie der autoritäre Louis Philippe.¹⁰⁾ Eine derartige Unbeweglichkeit verhinderte die notwendige Anpassung von Institutionen und entzog damit dem Regime des "juste milieu" die eigenen Stützen. Zahlreiche Skandale, teils privater, teils finanzieller Art, trugen in den letzten Regierungsjahren Louis Philippes dazu bei, daß sein Regime immer mehr an Ansehen verlor, und zwar in einem Ausmaß, daß die 1847 von dem Dichter Lamartine vorausgesagte "révolution du mépris" von vornherein gerechtfertigt erschien.¹¹⁾ Auch die schwere Wirtschaftskrise wirkte sich zuungunsten der Monarchie aus, indem sie das Vertrauen der besitzenden Schichten in die Fähigkeit

des Staates, ihren Wohlstand und die dafür notwendige Ordnung zu garantieren, erschütterte und indem sie durch das Elend der notleidenden Unterschichten der Opposition die nötige Schubkraft von unten verlieh. Die parlamentarische Opposition unter Führung von Abgeordneten wie Odilon Barrot hatte sich seit Juli 1847 nach Ablehnung ihrer Reformanträge einer breiten außerparlamentarischen Oppositionsbewegung versichert, die von der oppositionellen Publizistik - z. B. Alexandre Ledru-Rollins Zeitung "La Réforme" - nachdrücklich unterstützt wurde. Bis Anfang 1848 wurden in ganz Frankreich zahlreiche öffentliche Bankette veranstaltet, die vor allem der Agitation für eine Wahlrechtsänderung bis hin zur "suffrage universel" dienten, und auf denen sich bald eine monarchiefeindliche Stimmung bemerkbar machte, ja sogar sozialistische Töne laut wurden. Dennoch waren sie nicht als Vorstufe einer Revolution geplant, vielmehr als Hebel für politische Reformen.¹²⁾

Ein für den 22. Februar 1848 in Paris geplantes großes Bankett wurde mit Hilfe des restriktiven Versammlungsgesetzes verboten.¹³⁾ Trotz Nachgebens der vorsichtigen Veranstalter kam es an diesem trüben und kalten Februartag zu einer Volksdemonstration, hinter der Studenten, Journalisten und - zögernd - auch einige Führer der Geheimgesellschaften standen. Bedeutende Persönlichkeiten der Geheimgesellschaften wie Blanqui, Barbès und Martin Bernard befanden sich seit der letzten Insurrektion vom Jahre 1839 im Gefängnis; Marc Caussidière (später Polizeipräfekt) sowie Albert (später Mitglied der Provisorischen Regierung), die beiden obersten Führer der "Société des Saisons", begriffen zunächst ebensowenig den Ernst der Lage wie die erschrockene Regierung, die erst am späten Nachmittag dem General Sébastiani den Befehl gab, die Bezirke, in denen der Aufruhr tobte, durch die Armee einnehmen und besetzen zu lassen. Der folgende Tag, der 23. Februar, zeigte, daß die verspätete Machtentfaltung nicht mehr einschüchternd wirkte. Schon am frühen Morgen begann der Barrikadenbau, dem bald erste Feindseligkeiten folgten, die anfangs noch unblutig verliefen. Unmut richtete sich vor allem gegen die verhaßte Munizipalgarde, die Nationalgarde jedoch verweigerte den Dienst und schloß sich den überall erhobenen Forderungen nach Reformen und nach dem Sturz der Regierung Guizot an. Das wiederum demoralisierte die regulären Linientruppen, die gewohnt waren,

mit der Nationalgarde zusammen zu kämpfen und Aufstände bisher immer gemeinsam unterdrückt hatten. In der Nacht vom 23. auf den 24. Februar kam es dann auf dem Boulevard des Capucines - fast aus Versehen - zu blutigen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Militär, die jeden Versuch einer Versöhnung seitens der Regierung illusorisch erscheinen ließen. Der König war bereit, Guizot fallenzulassen, und beauftragte zunächst den Grafen Molé mit der Kabinettsbildung, der den Auftrag jedoch in der gleichen Nacht noch zurückgab. Auch die Berufung eines Reformkabinetts unter Adolphe Thiers und Odilon Barrot erschien als ein nur wenig aussichtsreicher Schachzug angesichts der Tatsache, daß zur gleichen Zeit der brüchteste und außerordentlich konservative Marschall Bugeaud zum Oberbefehlshaber der in Paris zusammengezogenen Truppen ernannt wurde. So blieb als letzter Ausweg nur noch die Abdankung des Königs. "Ebenso wenig wie vorher die verschiedenen Konzessionen vermochte jetzt die Abdankung die Revolution zu beschwören. Auch sie kam zu spät! Die Forderungen des Volkes wuchsen mit jedem seiner Erfolge. Die Siege über die königliche Gewalt, deren Kunde mit Blitzeseile die Stadt durchflog, ließen im Volke Hoffnungen entstehen, die tags zuvor noch als unrealisierbar gegolten hätten. Das Wort Republik war wie ein Feuerbrand in die Menge geschleudert worden, hatte gezündet und war zur alles erfassenden Flamme geworden."¹⁴⁾ Ohne die weiteren Ereignisse abzuwarten, floh Louis Philippe nach England. Damit brach das Régime in einer ungewöhnlich unblutigen Revolution zusammen, ohne ernsthaft verteidigt worden zu sein. "Heimlich und verstoßen war das Julikönigtum eingesetzt worden. Ebenso heimlich, mit Schande bedeckt und gesenkten Hauptes, machte es sich wieder aus dem Staube."¹⁵⁾

Louis Philippe hatte in der Hoffnung abgedankt, den Thron durch eine Regentschaft für seinen Enkel zu retten. Etwa zur gleichen Zeit, als man in der Abgeordnetenkammer die Frage einer Regentschaft oder einer Republik - von tumultuarischen Szenen begleitet - diskutierte, wobei die Benennung einer Regentschaft durch die Intervention der in die Kammer eingedrungenen Volksmenge verhindert wurde, hatten sich Vertreter und einflußreiche Persönlichkeiten der Republikaner in den Redaktionslokalen der großen Oppositionsblätter "National" und "Réforme" zusammengefunden;

auch dort wurden die gleichen Fragen leidenschaftlich diskutiert, begleitet und angespornt von der Menge, die sich vor den Redaktionen eingefunden hatte.¹⁶⁾ An beiden Orten wurden schließlich Listen für eine provisorische Regierung zusammengestellt, deren personelle Zusammensetzung nicht nur die Zerrissenheit der bisherigen Opposition erkennen, sondern auch schon künftige Konflikte erahnen ließ. Die in der Abgeordnetenkammer entstandene provisorische Regierung ließ sich sofort durch das gerade anwesende "Volk" per Akklamation bestätigen. Die Verteilung der wichtigsten Ämter sah folgendermaßen aus: Dupont de l'Eure (Ministerpräsident), Lamartine (Äußeres), Ledru-Rollin (Inneres), Crémieux (Justiz), Francois Arago (Marine), Marie (Öffentliche Arbeiten), Garnier-Pagès (Finanzen), Carnot (Unterricht), Caussidière (Polizeipräfekt). Kurz nach Beginn dieser Beratungen über die Besetzung der Ämter waren die in der "Réforme" ernannten und danach im "National" bestätigten neuen Mitglieder einer provisorischen Regierung Flocon, Marrast, Louis Blanc und Albert hinzugekommen, die, begleitet von einer begeisterten Menge, sich ihre Wahl ebenfalls vom "Volk" bestätigen lassen wollten. Im Gegensatz zu der mit den Neugekommenen sympathisierenden Menge bestritten die bereits Installierten diesen jedes Recht, indem sie erklärten, die Regierung sei bereits vollständig, man habe keinen Platz mehr für sie. Da sie jedoch auf kein größeres Recht pochen konnten, fand man sich, als Louis Blanc mit einem direkten Appell an das Volk drohte, sehr bald zu einem Kompromiß bereit, wonach die neuen Mitglieder zu Sekretären ernannt werden sollten. Da niemand den bereits allzu persönlich gewordenen Streit fortsetzen wollte, einigte man sich, und Louis Blanc konnte auch noch die Ernennung des Arbeiters Alexandre Martin, genannt Albert, durchsetzen, gegen die keiner mehr Einspruch zu erheben wagte, obwohl hier etwas fast Unvorstellbares geschehen war. "Ein sozialistischer Arbeiter als Minister einer Großmacht war etwas Neues und schien den Sinn der Revolution von 1848 auszudrücken",¹⁷⁾ wenn dessen Teilnahme an der Regierung auch eine in erster Linie symbolische Bedeutung beizumessen ist.

Obwohl die Ernennung Louis Blancs und Alberts eine Konzession an die Masse war, die in den ersten Tagen die politische Szene zu bestimmen schien, ist diese provisorische Regierung doch insgesamt als gemäßigt anzusehen.

Als Kampfpfeis des Sieges glaubte das "Volk" nicht nur auf die republikanische Staatsform, sondern auch auf soziale Verbesserungen Anspruch zu haben. Der Forderung nach Ersetzung der Trikolore durch die symbolträchtige rote Fahne¹⁸⁾ konnte die Regierung noch durch die Konzession einer roten Rosette ausweichen, während sie sich bei der Forderung nach einer Garantie des Rechtes auf Arbeit unter dem Druck der Massen zu einem entsprechenden - wenn auch durch Louis Blanc bereits abgeschwächten - Dekret bereitfinden mußte. Im turbulenten Paris war vor allem die Forderung nach enger Verknüpfung von politischen Zielen und sozialer Frage deutlich und unüberhörbar, obwohl viele Regierungsmglieder für eine Trennung plädierten, da sie explizite soziale Reformen für nicht notwendig und die soziale Ordnung in der politischen Ordnung für ausreichend gesichert hielten.¹⁹⁾ Dagegen erwarteten die Volksmassen konkrete soziale Maßnahmen, vorrangig eine Abhilfe gegen Hunger und Arbeitslosigkeit. Die Forderungen nach "Organisation der Arbeit" zwangen schließlich die Regierung zum Handeln, vor allem nachdem sie das Dekret des "Rechtes auf Arbeit" erlassen hatte, mit dem mageren Ergebnis einer bescheidenen Erwerbslosenunterstützung.²⁰⁾ Bereits am 27. Februar hatte Louis Blanc die Einrichtung eines "Fortschrittsministeriums" verlangt, das mit der Umgestaltung der Wirtschaftsordnung Frankreichs im Sinne einer sozialen Republik beauftragt werden sollte. Da die Mehrheit der provisorischen Regierung diesen Plan verwarf, zugleich aber die angedrohte Demission Louis Blancs fürchtete und Konzessionen an die sozialpolitischen Forderungen der öffentlichen Meinung machen mußte, übertrug sie diesem das Präsidium der eigens eingerichteten "Commission de Gouvernement pour les travailleurs". Es handelte sich dabei um eine Arbeiterkommission, die im Palais Luxembourg tagte und daher als Kommission des Luxembourg bekannt wurde. Eine der ersten Aufgaben dieser Kommission, die sich aus Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aus insgesamt 77 Berufsverbänden zusammensetzte, bestand in der Durchführung einer Enquete über alle Fragen in Zusammenhang mit Arbeit und Vorschlägen für Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Lage der Arbeiter. Als wichtige konkrete Maßnahme erließ die Regierung auf Veranlassung von Louis Blanc z. B. ein Gesetz über die Arbeitszeit, die in der Provinz auf zwölf, in Paris auf zehn Stunden begrenzt wurde. Obwohl diese Kommission zwar lang-

fristig zur Aufklärung der Arbeiter über ihre eigene Lage beitrug und als wichtige Erfahrung für Möglichkeiten und Grenzen organisierten Handelns zu werten ist, lenkte sie gleichzeitig durch ihre Existenz von allzu nachdrücklichen Forderungen nach einer grundsätzlichen Sozialreform ab. Sie entzog Louis Blanc der täglichen Regierungsarbeit und vergrößerte damit den Einfluß der in der Mehrheit sozialkonservativ eingestellten Regierungsmitglieder.

Eine überaus schwerwiegende Maßnahme war die Errichtung der Nationalwerkstätten unter Aufsicht des Ministers für öffentliche Arbeiten, Pierre Marie, eines bürgerlichen Republikaners und Gegners jeder Form von Sozialismus. In ihnen wurden Arbeitslose von dem Ingenieur Emile Thomas in quasi paramilitärischer Form organisiert.²¹⁾ Das Entgelt betrug zwei Francs am Tag, falls Arbeit vorhanden war, anderenfalls gab es andert-halb Francs als Unterstützung. Beschäftigt wurden diese nahezu 100.000 organisierten Erwerbslosen vorwiegend mit unproduktiven Notstandsarbeiten. Solche Notstandsprojekte hatten immer existiert, der Name war jedoch neu. In Anlehnung an den Namen der von Louis Blanc projektierten "ateliers sociaux", mit denen sie aber nicht das geringste zu tun hatten, ergaben sich vage Anklänge an den Sozialismus und konnten auf diese Weise mit ihm in Verbindung gebracht werden. Das rief einerseits Angst bei den Besitzenden hervor und konnte andererseits Hoffnungen bei den Arbeitern wecken, die jedoch enttäuscht werden mußten.²²⁾

Heterogenität und ein breites politisches Spektrum, das sich zur Geltung bringen wollte, waren nicht nur kennzeichnend für die provisorische Regierung, sondern ebenso charakteristisch für das gesamte politische Leben, das mit der alsbald verkündeten - gemäßigten liberalen Prinzipien entsprechenden - Rede-, Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit in der revolutionären Hochstimmung aufblühte. Die unterschiedlichen politischen Strömungen versuchten, auf die jeweils ihnen am nächsten stehenden Vertreter in der provisorischen Regierung einzuwirken oder auch Druck auszuüben. In kurzer Zeit schossen zahlreiche Zeitungen und politische Organisationen in Form von Clubs und Ausschüssen aus dem Boden. Es herrschte eine Stimmung, die durch die Erinnerung an die Große Revolution ständig

neue Nahrung erhielt.²³⁾ Allein in Paris soll es Hunderte dieser Clubs gegeben haben, die durch eine Zentralorganisation verbunden waren und ein eigenes Organ, die von Sobrier redigierte "Commune de Paris", hatten. Einer der wichtigsten Clubs war die "Republikanische Zentralgesellschaft", der Auguste Blanqui präsidierte; in ihr sammelten sich Künstler und Wissenschaftler wie Lacambre, aber auch Arbeiter wie Flotte. Ebenso bedeutend war der von Armand Barbès gegründete Revolutionsklub, dem u. a. Pierre Joseph Proudhon, Pierre Leroux, Martin Bernard und Ribeyrolles angehörten. Blanqui und Barbès waren ursprünglich Kampfgefährten gewesen, zuletzt noch in der Insurrektion von 1839, inzwischen trennte sie jedoch eine unüberbrückbare Feindschaft, die von ihren gemeinsamen Gegnern bewußt ausgespielt wurde. Zu erwähnen sind weiterhin der Club der Volksfreunde, dessen Vorsitzender der alte Republikaner und Gelehrte Raspail war, aber auch der viele Mitglieder zählende Club Cabets oder die Gesellschaft der Menschenrechte und die demokratische Zentralgesellschaft; es gab einen Club der Emanzipation des Volkes, mehrere internationale, irische, italienische, belgische und deutsche Clubs, darunter einen, dessen Vorsitzender Georg Herwegh war, und nicht zuletzt auch Frauenvereine, die nach dem Vorbild George Sands in der Revolution entschiedene Positionen bezogen. Einen ebenso großen Aufschwung erlebte die Presse, wobei auch hier historische Bezüge - meist schon am Namen sichtbar - ins Auge springen. Abgesehen von der bereits mehrfach erwähnten "Réforme" und dem "National", die schon lange existierten, sprossen fast unzählige Zeitungen der unterschiedlichsten Schattierungen aus dem Boden, die oft nur kurze Zeit existierten. Genannt seien als Beispiele der von Raspail redigierte "Ami du peuple" oder die von Sobrier herausgegebene Zeitung der Clubs, "Commune de Paris", und die "Cause du peuple", die durch die Mitarbeit George Sands besonders attraktiv war, aber auch Proudhons "Le peuple" und kleinere Blätter wie "Le gamin de Paris", "La lanterne" und "La Carmagnole". In all diesen Publikationsorganen ging es vielfach um Probleme und Aufgaben, deren Lösung man als Pflicht der Republik betrachtete.

Von Anfang an sah sich diese aufgrund einer Verkettung von Zufällen entstandene provisorische Regierung mit vielfältigen Problemen konfrontiert. Dazu zählte die Wahl einer konstituierenden Nationalversammlung, für die

bereits am 5. März ein entsprechendes Dekret herausgegeben wurde. Folgenreich war es vor allem durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts, wodurch die Zahl der Wahlberechtigten von ursprünglich ca. 250.000 mit einem Schlag auf 9 Millionen wuchs. Dieses neue Wahlrecht (für alle männlichen Bürger über 21) sollte bereits für die ursprünglich auf den 9. April angesetzten Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung gelten, obwohl oder gerade weil die Auswirkungen dieser fundamental neuen Maßnahme noch nicht zu überblicken waren. Als deutlich wurde, daß die städtischen Wähler lediglich ein Viertel der Wahlberechtigten ausmachten, kamen vor allem bei den radikalen Republikanern Zweifel am Sinn dieser Reform auf, und es entstand der Wunsch nach einer längeren Zeit der Vorbereitung und Aufklärung, denn die Entscheidung würde bei den bäuerlichen Massen liegen, deren Unwissenheit und eventuelle Abhängigkeit von den großen Landbesitzern und Priestern man fürchtete. Zur Debatte standen auch die erreichten oder weitergehenden Ziele der Revolution, Fragen, deren Beantwortung je nach Interessenlage unterschiedlich ausfallen mußte.²⁴⁾

Die außenpolitischen bzw. diplomatischen Probleme der neuen Regierung waren nicht gravierend. Obwohl manche Regierungen ein offensives revolutionäres Frankreich in der Tradition der Großen Französischen Revolution erwarteten und befürchteten, beschränkte sich Außenminister Lamartine, trotz des Drucks durch politische Emigrantengruppen in Paris, im wesentlichen auf verbale Solidaritätsbekundungen für Nationalbewegungen und Revolutionen. Da weder eine Konterrevolution zu befürchten war noch eine Intervention von außen drohte, blieb die Außenpolitik passiv.²⁵⁾ Sehr viel ernsthafter waren die ökonomischen und finanziellen Schwierigkeiten, die noch aus der Zeit vor der Revolution datierten. Hinzu kam die Stagnierung des Wirtschaftslebens während der revolutionären Ereignisse, denn zahlreiche Fabriken, Werkstätten und Handelshäuser wurden geschlossen und viele Arbeiter entlassen; Kapital wurde ins Ausland transferiert, und der Geschäftsverkehr der Banken geriet ins Stocken. Der Zustand der Staatsfinanzen war schon vor der Revolution katastrophal, und die daraus resultierenden Probleme vergrößerten sich noch durch die Revolution, nicht zuletzt durch deren Auswirkungen auf die Börse, aber auch durch die geplanten und durchgeführten Reformmaßnahmen und die damit verbundenen finanziellen Anforderungen.²⁶⁾ Ohne hier auf die vorgesehene not-

wendige Finanzreform und die damit zusammenhängenden Steuermaßnahmen näher einzugehen, ist auf einen der folgenreichsten Schritte der Februar-Republik hinzuweisen, nämlich die Verhängung der berüchtigten "Steuer der 45 centimes", die auch als die "Steuer der Februar-Republik" bezeichnet wird.²⁷⁾ Diese Zusatzsteuer von 45 centimes pro Franc auf die direkten Steuern, die in erster Linie auf dem Grundbesitz lasteten, wurde gegen die Bedenken von Louis Blanc und Alexandre Ledru-Rollin eingeführt. Sie traf die zahlreichen kleinen Bauern und Pächter am härtesten, während die großen Kapitaleigner, aber auch die städtischen Arbeiter verschont blieben. Darum waren es dann später diese unzufriedenen bäuerlichen Schichten, die Louis Napoleon zum Präsidenten wählten und ihm den Weg zu seinem Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 ebneten.²⁸⁾

Die Unzufriedenheit mit den meist nur halbherzigen Maßnahmen verstärkte den politischen Druck auf die provisorische Regierung im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen. Am 17. März forderte eine riesige Volksmenge in einer Demonstration unter Führung radikaler Clubs die Verschiebung der Wahlen. Obwohl die Demonstration diszipliniert verlief, war die Regierung eingeschüchtert; sie lehnte dennoch eine Verschiebung der Wahlen um zwei Monate ab und war lediglich bereit, zwei Wochen Aufschub zu gewähren. Kein Regierungsmitglied unterstützte die Forderung der Demonstranten ernsthaft, auch Louis Blanc nahm nicht eindeutig Stellung; er büßte damit seinen Einfluß bei den Massen ein.²⁹⁾ "Der 17. März offenbarte die zweideutige, keine entscheidende Tat zulassende Situation des Proletariats. Seine Demonstration bezweckte ursprünglich, die provisorische Regierung auf die Bahn der Revolution zurückzuwerfen, nach Umständen die Ausschließung ihrer bürgerlichen Glieder zu bewirken und die Aufschiebung der Wahlen für die Nationalversammlung und die Nationalgarde zu erzwingen. (...) Der 17. März verpuffte in eine melodramatische Szene, und wenn das Pariser Proletariat an diesem Tage noch einmal seinen Riesenleib zur Schau trug, war die Bourgeoisie innerhalb und außerhalb der provisorischen Regierung umso entschlossener, ihn zu brechen."³⁰⁾ Daß es der Bourgeoisie gelungen war, noch vor den Wahlen die radikalen und sozialrevolutionären Kräfte zurückzudrängen, zeigte z. B. die großangelegte publizistische Aktion zur Diskreditierung Blanquis,³¹⁾ vor allem aber die Ereignisse vom 16. April,

für die ausführlich Karl Marx' treffende Darstellung angeführt sei: "Der 16. April war ein durch die provisorische Regierung mit der Bourgeoisie veranstaltetes Mißverständnis. Die Arbeiter hatten sich zahlreich auf dem Marsfelde versammelt und im Hippodrom, um ihre Wahlen für den Generalstab der Nationalgarde vorzubereiten. Plötzlich verbreitete sich in ganz Paris, von einem Ende bis zum anderen, mit Blitzesschnelle das Gerücht, die Arbeiter hätten sich im Marsfeld bewaffnet versammelt, unter der Anführung Louis Blancs, Blanquis, Cabets und Raspails, um von da auf das Hôtel de Ville zu ziehen, die provisorische Regierung zu stürzen und eine kommunistische Regierung zu proklamieren. Der Generalmarsch wird geschlagen, (...) der Ruf: Nieder mit den Kommunisten! Nieder mit Louis Blanc, mit Blanqui, mit Raspail, mit Cabet! donnert durch ganz Paris, und der provisorischen Regierung wird von einer Unzahl Deputationen gehuldigt, alle bereit, das Vaterland und die Gesellschaft zu retten. Als die Arbeiter endlich vor dem Hôtel de Ville erscheinen, um der provisorischen Regierung eine patriotische Kollekte zu überreichen, die sie auf dem Marsfelde gesammelt hatten, erfahren sie zu ihrer Verwunderung, daß das bürgerliche Paris in einem höchst behutsam angelegten Scheinkampfe ihren Schatten geschlagen hat. Das furchtbare Attentat vom 16. April gab den Vorwand zur Zurückberufung der Armee nach Paris - der eigentliche Zweck der plump angelegten Komödie - und zu den reaktionären föderalistischen Demonstrationen der Provinzen."³²⁾ Blutige Zwischenfälle gab es im Verlauf der Wahlen z. B. in Limoges und in Rouen, und die Wahlen vom 23. April bestätigten die schlimmsten Befürchtungen der Radikalen.³³⁾ Bei einer Wahlbeteiligung von fast 85 Prozent konnten die gemäßigten Republikaner, in erster Linie konservative kleinstädtische Honoratioren, von den insgesamt fast neunhundert Sitzen etwa fünfhundert erringen. Die Monarchisten - Orleanisten und Legitimisten - erhielten sogar dreihundert Sitze, während die Sozialisten und linken Republikaner sich mit weniger als hundert Sitzen begnügen mußten. In Paris gelang es Männern wie Blanc und Ledru-Rollin nur mit Mühe, gewählt zu werden, der radikale Blanqui mußte unterliegen. Dazu noch einmal Karl Marx: "Das allgemeine Stimmrecht besaß nicht die magische Kraft, welche ihm die Republikaner alten Schlags zugetraut hatten. In ganz Frankreich, wenigstens in der Majorität der Franzosen, erblickten sie Citoyens mit denselben Interessen, derselben Einsicht usw. Es war dies

ihr Volkskultus. Statt ihres eingebildeten Volkes brachten die Wahlen das wirkliche Volk ans Tageslicht, d. h. Repräsentanten der verschiedenen Klassen, worin es zerfällt."³⁴⁾

Es konnte kaum noch überraschen, daß die neue Nationalversammlung weder Albert noch Louis Blanc in die Exekutivkommission berief, die auf die provisorische Regierung folgte, und als einzige Konzession an die Linke Ledru-Rollin im Amt beließ. Sie lehnte nicht nur das von Louis Blanc vorgeschlagene Arbeitsministerium ab, sondern auch eine erneute Proklamation des Rechtes auf Arbeit. Wenn mit der Wahlniederlage der Sozialisten und ihrer Verbündeten das Schicksal der sozialen Revolution auch besiegelt zu sein schien, wurde dennoch eine entscheidende Auseinandersetzung in und um Paris als Folge dieser Wahlen fast unvermeidlich.³⁵⁾ Die Radikalen verfügten nach wie vor über beträchtlichen Einfluß und beachtliche Organisationen, auf der anderen Seite war allzu offensichtlich, daß die neue Nationalversammlung nicht gewillt war, soziale Reformen zu unterstützen. Aber nicht nur in Frankreich, sondern überall in Europa wurde sichtbar, daß die Revolution zurückgedrängt wurde, daß sie scheiterte. In Frankreich hatte es z. B. schon immer Sympathien für Polen gegeben, und als Anfang Mai die Nachrichten über die Niederschlagung des dortigen Aufstandes in Paris bekannt wurden, gab es überall - vor allem in den Clubs - Solidaritätsbekundungen und -veranstaltungen. Gefordert wurde auf zahlreichen Plakaten nicht nur verbale Solidarität, sondern auch eine militärische Intervention; eine große Kundgebung sollte dieser Forderung gegenüber der Nationalversammlung Nachdruck verleihen, die eine Polendebatte für den 15. Mai festgesetzt hatte. Bei der Vorbereitung dieser Demonstration gab es Stimmen, die die Auflösung der Nationalversammlung, die Absetzung der Regierung und die Einsetzung eines Wohlfahrtsausschusses forderten.³⁶⁾ Einige Führer der Radikalen, z. B. Blanqui, Proudhon, Raspail und Cabet, warnten vor den möglichen Folgen einer solchen Aktion allein schon wegen ihrer Aussichtslosigkeit; der Nationalversammlung hingegen kam sie durchaus gelegen. Im Verlauf der Demonstration zog die Menge dann tatsächlich vor und in die Nationalversammlung, erklärte sie für aufgelöst und proklamierte eine neue Regierung. Obwohl die Clubs für die Ereignisse nicht unmittelbar verantwortlich waren, nahmen ihre Führer gegen ihre Überzeugung

daran teil. Nationalgarde und Mobilgarde zerstreuten die Menge, alle wichtigen Führer, darunter Albert, Barbès und bald darauf Raspail und Blanqui, wurden verhaftet. Dies bedeutete einen weiteren Schritt auf dem Weg zur endgültigen Machtlosigkeit der Arbeiter. In der unmittelbaren Folge dieser verunglückten Aktion wurden darüber hinaus zahlreiche Haussuchungen vorgenommen, Zeitungsbüros wie das der "Commune de Paris" oder Cabets "Populaire" verwüstet, und der Polizeipräfekt Marc Caussidière mußte schließlich demissionieren. Allzu demokratisch eingeschätzte und in der Februarrevolution eingesetzte Beamte und Offiziere wurden entlassen, zahlreiche Clubs geschlossen, Männer wie Ledru-Rollin und bald auch Lamartine galten als politisch tot, und nach und nach wurden restriktive Gesetze vorbereitet. Der Gedanke an eine diktatorische Konzentration der Macht lag nicht mehr fern, wofür der Name des Generals Cavaignac kursierte, der in diesen Tagen zum Kriegsminister ernannt wurde.³⁷⁾ Vor allem Louis Blanc war der Bourgeoisie ein Dorn im Auge, und man versuchte sich seiner zu entledigen, indem man ihn beschuldigte, an den Ereignissen des 15. Mai maßgeblich beteiligt gewesen zu sein. Eine parlamentarische Untersuchung ergab jedoch seine völlige Unschuld, und ein Antrag auf gerichtliche Verfolgung wurde trotz nachdrücklicher Befürwortung durch Jules Favre schließlich knapp abgelehnt.

Dennoch kann dieses Verhalten der Nationalversammlung gegenüber Louis Blanc in keiner Weise als Anzeichen von Liberalität gewertet werden, alle Anzeichen deuteten vielmehr auf zunehmende Konfrontationsbereitschaft seitens aller Beteiligten. Kennzeichnend für den Zustand der Republik und wie eine dunkle Vorahnung wirkte die Wahl Louis Napoleon Bonapartes zum Abgeordneten in drei Departements und in Paris bei den Nachwahlen vom 4. Juni.³⁸⁾ Damit drängte sich die Feststellung auf, daß mit ihm nahezu märchenhafte Erinnerungen an das Kaiserreich wiederauftauchten, aber auch die Frage, wie es zu erklären sei, daß so kurze Zeit nach der von vielen begeistert begrüßten Revolution ein so relativ unbedeutender Mann, ein Abenteurer, dem man gelegentlich als einziges Verdienst zuschrieb, der "Neffe seines Onkels" zu sein, die Franzosen emotional derart hatte ansprechen können, daß selbst die Republik zweifelhaft zu werden drohte. Gewählt hatten ihn in erster Linie die Bauern, aber auch Arbeiter, wie

seine Wahl in Paris zeigte, vor allem aus Protest gegen die Regierung. Nach heftigen Auseinandersetzungen in der Exekutivkommission und der Nationalversammlung, einschließlich des Versuchs, Napoleon aufgrund alter Gesetze aus Frankreich verbannen zu lassen, beschloß die Nationalversammlung die Anerkennung der Wahl Napoleons gegen den Willen der Regierung. Napoleon wiederum gebärdete sich zwar als Republikaner mit sozialem Anklang, ließ aber indirekt durchaus den Kronprätendenten durchblicken und verzichtete schließlich nach der für ihn positiven Entscheidung der Nationalversammlung auf das Mandat. Vorläufig wollte er in London bleiben. Schienen die mit der Person Napoleons zusammenhängenden Befürchtungen damit zunächst gebannt, so blieben doch die Unzufriedenheit und das divergierende Protestpotential in den städtischen Unterschichten und in der Landbevölkerung bestehen. Provozierend wirkte nicht nur die Auflösung der Commission du Luxembourg am 21. Juni, sondern auch die intensive Diskussion der Nationalversammlung über die Auflösung der Nationalwerkstätten, die die mehrtägige blutige Juniinsurrektion auslöste und damit das tragische Ende der aktiven Revolutionsphase einleitete.³⁹⁾

Der spontane Aufstand vom Juni war von Anfang an hoffnungslos, ein Akt der Verzweiflung.⁴⁰⁾ Die Nationalwerkstätten, die kaum mehr als zehn- bis zwölftausend Leute beschäftigen konnten, in denen im Juni aber mehr als hunderttausend organisiert waren, hatten bei der enormen Arbeitslosigkeit eine lebenswichtige Funktion, denn sie boten neben der geringen Unterstützung auch zusätzliche Ernährung, billige Bekleidung und medizinische Betreuung. Zudem hatte deren Organisator, Emile Thomas, Pläne für den Ausbau und weiterreichende Projekte entwickelt. Den besitzenden Mittelschichten waren die Nationalwerkstätten ein Greuel.⁴¹⁾ Sie argumentierten, daß diese in einer Zeit steigender Steuern zuviel Geld kosteten und nur unproduktive Arbeit leisteten, daß die hart arbeitenden Bauern und kleinen Geschäftsleute städtische Nichtsteuer unterhalten mußten. Gleichzeitig sahen sie die hunderttausend in einer einzigen Organisation zusammengefaßten Arbeiter als Gefahr und potentielle Bedrohung für die soziale Ordnung an, zumal die Auffassung von den Nationalwerkstätten als Nährboden für sozialistische Propaganda weit verbreitet war. Hinzu kam die Meinung, daß nach Auflösung der gefürchteten Werkstätten das Geschäftsleben sich

schnell erholen werde und davon auch die unteren Schichten profitieren würden.

Während die Regierung sich auf den bevorstehenden Kampf vorbereitete, indem sie den erfahrenen Armeegeneral Eugène Cavaignac mit dem Kommando über die Regierungstruppen betraute, arbeitete die auf die Commission du Luxembourg folgende Arbeiterkommission der Nationalversammlung unter Leitung des konservativen katholischen Comte de Falloux ein Dekret zur stufenweisen Auflösung der Nationalwerkstätten aus.⁴²⁾ Danach sollten die jüngeren Männer in die Armee eintreten; die älteren waren zum Teil vorgesehen für die Arbeit an Projekten der öffentlichen Hand in der Provinz. Damit wollte man gleichzeitig möglichst viele gefährliche Elemente aus der Stadt entfernen. Als diese Pläne bekannt wurden, begann am 23. Juni der Barrikadenbau, der Aufstand wurde jedoch nach mehrtägigem Kampf von Cavaignac blutig niedergeschlagen. Die Zahlen über die Toten schwanken. Tausende wurden nach der Einnahme der letzten Barrikaden durch die Stadt gejagt und getötet, noch viel mehr verhaftet und deportiert. Für die bewußten Arbeiter zählten die Junitage zu den eindrucksvollsten Erhebungen in der Geschichte.

Für so unterschiedliche Zeitgenossen wie Karl Marx und Alexis de Tocqueville waren die Junitage die "erste große Schlacht zwischen den beiden Klassen", ein Klassenkampf, eine "Art von Sklavenaufstand", dessen Ziel nicht die Änderung der Regierungsform, sondern der Gesellschaftsordnung war.⁴³⁾ Übereinstimmend bezeichnen sie die Junirevolution als bewaffneten Protest der Pariser Arbeiter, wenn nicht gegen die Kapitalisten, so doch gegen die Besitzenden oder die "Reichen".⁴⁴⁾ Ist auch die Juniinsurrektion ein blutiger Meilenstein in der Entwicklung und Geschichte der Klassenbeziehungen,⁴⁵⁾ so stellte sie doch eine der letzten großen Erhebungen des traditionellen Barrikadenkampfes in Westeuropa dar. Die Komplexität der Ereignisse dieses sozialen Konfliktes darf heute nicht unterschätzt werden, zumal eine klare Trennungslinie zwischen den beiden feindlichen Lagern bzw. Klassentrennungslinie nur schwer zu ziehen ist, wie Untersuchungen über die soziale Schichtung der kämpfenden Parteien aufzeigen.⁴⁶⁾

Nach der Niederschlagung des Juniaufstandes blieb der während dieser Tage mit diktatorischen Vollmachten ausgestattete Cavaignac auf Veranlassung der Nationalversammlung zunächst an der Spitze der von ihm neu zusammengesetzten Exekutivkommission. Alle radikalen Clubs wurden unter Polizeiaufsicht gestellt bzw. aufgelöst; die Pressefreiheit wurde eingeschränkt; Zeitungen wurden nicht nur während des Kampfes unterdrückt, sondern sogleich danach wurde die Kautionspflicht wiedereingeführt;⁴⁷⁾ Reformen wurden rückgängig gemacht und Verhaftungen, Verurteilungen und Deportationen folgten aufeinander. Träume von einer Organisierung und Befreiung der Arbeit, die nach der Februarrevolution entstanden waren, wurden zerstört. Pläne zur Nationalisierung der Eisenbahnen und Versicherungen, für eine Steuerreform, Sozialfürsorge oder kostenlose Schulbildung wurden illusorisch. Als Ergebnis der Revolution blieben vorläufig noch die republikanische Form der Verfassung und das allgemeine Stimmrecht.⁴⁸⁾ Da die Not und das Elend nicht beseitigt werden konnten und man auch weiterhin soziale Unruhen fürchten mußte und befürchtete, gewährte die Nationalversammlung unmittelbar nach der Niederschlagung der Insurrektion einen Kredit von drei Millionen Francs zur Unterstützung von Kooperativgenossenschaften, die einerseits bei den Arbeitern hohes Ansehen genossen, andererseits aber ebensowenig wie die konzedierte Reorganisation der Gewerbeschiedsgerichte die bestehende Gesellschaftsordnung und das Privateigentum in Frage stellten. Eine Spezialkommission, die die Verteilung der Gelder zu überwachen hatte, entwarf Musterstatuten, die allen Genossenschaften zugesandt wurden, die Unterstützung beanspruchten, wobei die Satzung der schon seit mehreren Jahren bestehenden Genossenschaft der Goldschmiede zugrunde gelegt worden war.⁴⁹⁾ Diese Assoziationsbewegung wurde während der 48er Revolution in Deutschland mit großem Interesse verfolgt; für die "Arbeiterverbrüderung" beispielsweise waren diese Genossenschaften vorwiegend ein organisatorisches Vorbild; gleichzeitig sah man darin aber auch infolge der damit erreichten Organisation der Arbeiter langfristig die Macht der "Ausbeuter und Bourgeois" in Frage gestellt und - so die "Verbrüderung" - als eine Bedrohung, die gefährlicher werden könne als eine "Emeute von drei Tagen".⁵⁰⁾ In diesen Kontext gehörten auch Proudhons utopisches Tauschbank-Projekt und seine Vorschläge zur Abschaffung des Kapitalzinses durch die Errichtung eines

Systems des unentgeltlichen gegenseitigen Kredits, die er erst in seiner Zeitung und dann vor der Nationalversammlung entwickelte und propagierte. Adolphe Thiers als Berichterstatter der Finanzkommission bekämpfte diesen Antrag, indem er diese Vorschläge als Angriff auf die Grundlagen der Gesellschaft, der öffentlichen Ordnung und als Verneinung des Eigentumsrechtes brandmarkte. Es war nicht schwer, derartige Pläne zurückzuweisen, aber die heftigen Debatten über Sozialreformen machten doch zugleich deutlich, wie wichtig die soziale Frage geworden war, die nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden sollte.

Gleich nach den Junitagen hatte die Nationalversammlung aber auch eine Untersuchungskommission über die Ereignisse des Juni und des 15. Mai eingesetzt. Vorsitzender dieser Kommission war Odilon Barrot, der bereits am 3. August den Bericht vorlegte, der befürchten ließ, daß vor allem Louis Blanc, Caussidière und Ledru-Rollin in der Schußlinie stehen würden.⁵¹⁾ Bestätigt wurde diese Vermutung durch die Debatte vom 25. August, in der sich alle drei stundenlang vergeblich verteidigten; sie endete mit einem Antrag auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung zweier Mitglieder der Nationalversammlung, womit nur Caussidière und Louis Blanc gemeint sein konnten, die sich einem derartigen Verfahren durch die Flucht nach London entzogen. Im folgenden kam es dann im Vorfeld der Nachwahlen vom 17. September zu einer Annäherung der sozialistischen und linken republikanischen Gruppierungen, deren führender Repräsentant im Parlament nun Ledru-Rollin wurde. Gewählt wurde bei diesen Wahlen auch Raspail, der jedoch weiter inhaftiert blieb; das wichtigste Ergebnis war hingegen die erneute Wahl Louis Napoleons, der dieses Mal sein Mandat annahm und nach Paris zurückkehrte. Er hielt sich zunächst weitgehend im Hintergrund, denn das öffentliche Interesse konzentrierte sich in diesen Wochen vornehmlich auf die Diskussion über die neue Verfassung, die im November 1848 verabschiedet wurde. Gerade im Hinblick auf die Popularität Napoleons waren die Stellung des Präsidenten und die Form seiner Wahl von großer Bedeutung und heftig umstritten. Obwohl viele Bedenken gegen die Direktwahl des Präsidenten durch das Volk vorgebracht wurden, sah die Verfassung dann ein Einkammersystem mit einem vom Volk zu wählenden Präsidenten vor, der nicht wiederwählbar war und seinerseits das Parlament nicht auflösen

konnte. Damit glaubte man sich vor einem zweiten achtzehnten Brumaire geschützt zu haben. Am 10. Dezember wurde Louis Napoleon Bonaparte - für viele Konservative ein vermeintlich schwacher Kompromißkandidat - mit der überwältigenden Mehrheit von über fünf Millionen Stimmen zum Präsidenten gewählt; sein wichtigster Gegenkandidat Cavaignac erhielt immerhin noch weit über eine Million Stimmen, Ledru-Rollin nur ca. 370.000, Raspail lediglich 37.000, und Lamartine wurde mit ca. 18.000 Stimmen fast der Lächerlichkeit preisgegeben.⁵²⁾ Diese Mehrheit und der weiterwirkende "Mythos des Onkels" verhalfen Napoleon zu seiner spezifischen Autorität.

Im weiteren Verlauf mußte sich die Nationalversammlung Anfang 1849 unter militärischem Druck auflösen, die Neuwahlen wurden für Mai festgesetzt.⁵³⁾ In der Zwischenzeit fand im März/April 1849 der Prozeß gegen die Angeklagten des 15. Mai 1848 statt; dazu hatte man ein Ausnahmegericht, einen sogenannten Staatsgerichtshof, nach Bourges einberufen und unter aufwendigen militärischen Schutz gestellt. Von den insgesamt zwanzig Angeklagten, die teilweise - wie etwa Blanqui - die Anklagebank in eine Tribüne verwandelten, von der aus sie sich nicht an ihre Richter, sondern an das Volk wandten, wurden Barbès, Albert, Flotte, Sobrier und Raspail zur Deportation verurteilt; dieselbe Strafe wurde in Abwesenheit über Louis Blanc, Caussidière, Lavison und Huber verhängt, während Blanqui zu zehn Jahren Isolierhaft verurteilt wurde. Die Wahlen vom 13. Mai zur gesetzgebenden Nationalversammlung, die nun auf die konstituierende Nationalversammlung folgen sollte, gingen in erster Linie auf Kosten der gemäßigten Republikaner, der Sieger der Februarrevolution, denen man vor allem die 45-Centimes-Steuer nicht verzieh und die bei den Arbeitern verhaßt waren. Unter denjenigen, denen eine Wiederwahl nicht gelungen war, befanden sich so bekannte Männer wie Buchez, Sénard, Marrast, Goudchaux, Garnier-Pagès, Marie, Dupont de l'Eure und vor allem Lamartine, der wenige Monate vorher noch einer der populärsten Männer Frankreichs war. Sieger waren die Konservativen, die "Partei der Ordnung"; gestärkt waren auch die Linken, die im Gegensatz zu den Präsidentschaftswahlen diesmal zusammen kandidierten und die aus den radikalen Republikanern, der "Bergpartei" (Montagne) Ledru-Rollins und den restlichen Sozialisten, den "Roten", bestanden; sie konnten fast 35 Prozent der Stimmen erringen. Infolge der

derart angelegten Polarisierung und im Hinblick auf die potentielle politische Krise traten folgende drei Akteure in den Vordergrund, die aneinander geraten mußten: die "Partei der Ordnung", die Republikaner und der prinzliche Präsident.⁵⁴⁾

Die Außenpolitik dieser Republik, die ihre Truppen nach Italien zur Vernichtung der römischen Republik entsandte und die päpstliche Macht wiederherstellte, forderte sehr schnell den parlamentarischen und außerparlamentarischen Protest der "Bergpartei" und der "Roten" heraus. Die darauffolgenden Demonstrationen und die kurzen Aufstandsversuche vom 13. Juni 1849 in Paris und in einigen Departements, in denen die Linken einflußreich waren (u. a. Straßburg, Reims, Dijon, Bordeaux, Toulouse), wurden sehr schnell von General Changarnier unterdrückt.⁵⁵⁾ Es war eine durchaus willkommene Gelegenheit zur Ausschaltung der Linken, die fortan auf Unruhen verzichteten.⁵⁶⁾ Nachdem Ledru-Rollin im Zusammenhang mit dieser erfolglosen Aktion, dem Beispiel Louis Blancs folgend, nach England geflohen war, blieben den Linken nur noch Formen indirekter Propaganda. Sie konnten im März 1850 noch einmal bei einigen Nachwahlen gewinnen, aber die "Partei der Ordnung" reagierte nun immer schneller.⁵⁷⁾ Mit der "Loi Falloux" wurden die Befugnisse des Klerus im Unterrichtswesen, wo man den Einfluß der Linken besonders fürchtete, erweitert, und das Wahlgesetz vom 31. Mai 1850 schloß faktisch fast ein Drittel der Wähler vom allgemeinen Stimmrecht aus, obwohl es formal beibehalten wurde. Andere Gesetze schränkten das Versammlungsrecht und die Pressefreiheit noch weiter ein. All diese Maßnahmen waren Ausdruck einer Politik der Angst, waren gleichzeitig aber auch den Plänen des Präsidenten dienlich, die man zwar fürchtete, an die man jedoch nicht so recht glauben wollte. Napoleon geriet durch häufigen Ministerwechsel und Konflikte in Widerspruch zur Parlamentsmehrheit, konnte jedoch die Verantwortung für eine unpopuläre Politik der "Ordnungspartei" anlasten, die die Kammer beherrschte. Da er keiner Partei angehörte, hatte er sich eine persönliche Gefolgschaft aus Zivilisten und Soldaten geschaffen, aus Enttäuschten, die sich nach alten Zeiten sehnten, aus treu Ergebenen, aber auch Ehrgeizlingen und Abenteurern. Als nach dem Tod Louis Philippes ein Zusammengehen der royalistischen Parteien gescheitert war, schien der Weg geebnet für die Entfaltung des Bonapartismus, der

bei einem Teil der Honoratioren, der Führungskräfte und der Massen durchaus Anklang fand. Nachdem die zur Wiederwahl des Präsidenten nötige Verfassungsänderung im Parlament nicht die nötige Mehrheit gefunden hatte, erfolgte am 2. Dezember 1851, am Jahrestag der Kaiser-Krönung Napoleons I. und der Schlacht von Austerlitz, der Staatsstreich. In Paris, das noch unter dem Schock der Junitage stand, gab es relativ wenig Widerstand; die Provinzen reagierten heftiger, vor allem die Departements des Zentrums, des Südens und des Aquitanischen Beckens.⁵⁸⁾ Bei allem Widerstand wurde dieser Sieg relativ leicht errungen. Ermöglicht und beünstigt wurde er auch durch den sich abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwung, mit dem nicht nur in Frankreich die "Blütezeit des Kapitals"⁵⁹⁾ begann.

3. In den vorherigen Ausführungen ist angedeutet worden, welch hohen Stellenwert die Presse seit der Julimonarchie und dann erneut und verstärkt nach der Februarrevolution hatte, so daß man sie gleichsam als Spiegel der Ereignisse werten - und auswerten - kann. Der hier vorgestellte Bestand von Periodika aus der französischen Revolution von 1848 enthält ca. 200 Zeitungen, die trotz zwangsläufiger Unvollständigkeit ein eindrucksvolles Bild dieser spannungsreichen Zeit vermitteln. Diese Revolution ist - wie andere auch - ohne die vielfältige Presse nicht denkbar, und Pressefreiheit oder Knebelung der Presse kennzeichnen ebenso die Stationen der Revolution bis zu ihrem Scheitern wie die aufgezeigten politischen Ereignisse. Die wichtigsten Etappen seien noch einmal anhand der Pressegesetzgebung festgehalten. Während der Julimonarchie war die Opposition zum Teil von der Presse und von Journalisten getragen worden, die in erheblichem Maße zum Gelingen der Revolution von 1830 beigetragen hatten; nach und nach wurden Presse und Opposition unterdrückt, gipfelnd in den ebenfalls erwähnten "Septembargesetzen". Nach der Februarrevolution hob dann am 4. März 1848 die provisorische Regierung den 1797 erstmals eingeführten Zeitungsstempel sowie die Konzessionspflicht und zwei Tage später auch die "Septembargesetze" auf. Zeitungen der unterschiedlichsten Schattierungen wurden gegründet, konnten sich aber häufig nur kurze Zeit halten. Noch von der Republik wurde - mit zunehmender Reaktion - die

Pressefreiheit Schritt für Schritt wieder eingeschränkt. Während der Juniinsurrektion wurden Zeitungen regelrecht unterdrückt; im Anschluß daran führte man die Kautionspflicht wieder ein. Ein Gesetz vom 27. Juli 1849 erweiterte die Liste der als Pressedelikte geahndeten Vergehen: u. a. Beleidigung des Präsidenten der Republik, Aufreizung des Militärs zum Ungehorsam, Verbot öffentlicher Subskriptionen zur Bezahlung von Geldstrafen. Im Jahr darauf, im Juli 1850, führte man den Zeitungsstempel wieder ein und erhöhte die Kaution für Tageszeitungen. Ferner enthielt dies Gesetz eine Bestimmung, wonach jeder politische, philosophische oder sich auf Fragen der Religion beziehende Artikel gezeichnet sein mußte; jeder, der in einem Beitrag namentlich genannt wurde, hatte das Recht, sich am nächsten Tag mit einem doppelt so langen Artikel zu verteidigen. Nach Napoleons Staatsstreich wurden im Februar 1852 prompt die Konzessionspflicht und Vorzensur für Zeitungen erneuert sowie die Zeitungsstempel verteuert. Eine unabhängige Berichterstattung über die Parlamentssitzungen wurde untersagt und Pressevergehen erneut in den Zuständigkeitsbereich der Strafgerichte überwiesen. Schließlich konnte jedes Presseorgan nach zweimaliger Verwarnung für zwei Monate und nach einer Verurteilung des verantwortlichen Herausgebers zeitweise oder auch dauernd verboten werden.

Auffallend an den Zeitungen ist zunächst die Namensgebung mit der Anknüpfung an die "Große" Revolution oder mit der vielfältigen Verwendung des Begriffes "Volk", so daß allein schon die Zeitungsnamen in einigen Fällen als programmatisch anzusehen sind. Ein wichtiges Beispiel dafür ist etwa F.-V. Raspails "L'Ami du peuple en 1848, an 1^{er} de la république reconquise", wovon 21 Nummern aus der Zeit von Februar bis Mitte Mai 1848 in der Sammlung vorhanden sind. Deutlich wird im Februar die Sorge, daß die Revolution ähnlich verlaufen bzw. verlaufen könnte wie die von 1830; typisch für diese (allerdings auch für andere) Zeitung ist die Veröffentlichung einer Kandidatenliste als Empfehlung für die Wahlen zur Nationalversammlung in Verbindung mit dem Hinweis, daß die Kandidaten sich in Raspails Club vorstellten. Aus der Enttäuschung über den Wahlausgang wird kein Hehl gemacht, und charakteristisch für die politische Richtung ist ohne Zweifel die Tatsache, daß die terreur von 1793 als politische Notwendigkeit verteidigt wird. Vom Namen her erinnert auch an die revolu-

tionäre Tradition "La Carmagnole: journal des enfants de Paris", ein satirisches Blatt, das ein lachendes und ein weinendes Gesicht zum Motto hat; mit entsprechenden satirischen Formulierungen werden darin zahlreiche Widersprüche aufgedeckt und Vergleiche mit der Entwicklung nach 1789 angestellt. Daß die sozialistische Monatsschrift "Le défenseur du peuple" (insgesamt 6 Nummern bis April 1849, davon 2 in der Sammlung) an den 9. Thermidor der Großen Revolution erinnert, kann auch nicht als Zufall oder bloße historische Reminiszenz abgetan werden, denn historische Anknüpfungspunkte sind abgesehen von ihrer Legitimationsfunktion meist auch Vorbild oder Warnung. Verwendet wird gelegentlich auch das aus der Großen Revolution entlehnte Motto von der "Liberté, égalité, fraternité", sei es in programmatischen Äußerungen wie im "Figaro", einer nur kurzlebigen Zeitung (insgesamt wahrscheinlich nur 3 Nummern, davon 1 vorhanden), die man als "feuille montagnarde" bezeichnen kann; sei es im Untertitel wie bei "le gamin de paris: drapeau du peuple: fraternité, égalité, liberté", einer demokratisch-sozialistischen Zeitung (8 Nummern vorhanden), die die Angeklagten des 15. Mai, besonders Caussidière und Sobrier, nachdrücklich verteidigt. Sie ist nicht zu verwechseln mit "Le gamin de Paris", einer konservativen satirischen Zeitung, die den Titel übernahm, um sich von dem anderen Organ zu unterscheiden. Vom Titel her eindeutig an die historische Tradition angelehnt ist die demokratisch-sozialistische Zeitung "Journal des Jacobins: sentinelle des droits de l'homme", von der jedoch nur eine Nummer vorliegt; das gleiche gilt für "Journal des Sans-Culottes" (7 Nummern) des "Citoyens" Constant Hilbey, einem Schneidergesellen und Revolutionär, dessen Bewunderung vor allem Marat gilt. Als wichtige demokratische und populäre Zeitung, die sich durch ihren Namen in die Tradition der Großen Revolution stellt, sollte auch "Le Père Duchêne: gazette de la révolution" erwähnt werden, von der zahlreiche Exemplare vorhanden sind; dabei handelt es sich um einen so berühmten Zeitungsnamen, daß er mehrfach in Anspruch genommen wird und nur vom Untertitel her zu unterscheiden ist. Als "Le petit fils du Père Duchêne" wird er dann sogar von einem konservativen und bonapartistischen Organ verwendet. Ebenso berühmt klingt "Le vieux cordelier: drapeau du peuple: fraternité, égalité, liberté", wobei auffällt, daß die Reihenfolge im Untertitel gegenüber dem liberté, égalité, fraternité von 1789

(wie schon bei "Le gamin de Paris") verändert worden ist, was man einmal der besonderen Stimmung dieser Revolution zuschreiben mag, was aber auch eine Änderung der Prioritäten in politischer und sozialer Hinsicht anzeigen könnte, denn die Forderung nach Lösung der sozialen Frage trat gegenüber den 1789 geforderten bürgerlichen Freiheitsrechten immer stärker in den Vordergrund.

Darüber hinaus beleuchteten die Zeitungen das aufblühende politische Leben während der Revolution, das breite politische Spektrum und die vielfältigen divergierenden Interessen, die schließlich aufeinanderprallten. Nicht jede Zeitung kann dies verdeutlichen, denn oftmals werden einzelne Nummern - zu unterschiedlichen Zeitpunkten zudem erschienen - nur beschränkte Aussagekraft haben, aber im Vergleich und unter Berücksichtigung des bekannten historischen Kontextes können sie für zahlreiche Fragen interessantes Material liefern. Die politische Bandbreite, die in diesem Zeitungsbestand deutlich wird bzw. mit ihm verdeutlicht werden kann, reicht von der Linken mit ihren Variationen über den breit gefächerten Republikanismus bis zum Konservativismus, Legitimismus und Bonapartismus. Zu den Zeitungen der Linken gehörte beispielsweise "L'accusateur public" von Alphonse Esquiros, einem führenden Mitglied des "Club du peuple" und Abgeordneten in den Jahren 1848 - 1850, der mit der Juniinsurrektion sympathisierte. Deutlich wird vor allem die Bedeutung der sozialen Frage, die das Bürgertum so sehr fürchtete, und die Schuldzuweisung an die Bourgeoisie, der das "gute" Volk - nach dem Aufstand - gegenübergestellt wird: "Le peuple, au contraire, a été bon, insouciant, généreux, comme il est toujours". Die "Montagne" im Sinn Ledru-Rollins nach dem Juni-aufstand vertrat "Le bâillon" Edouard Houels, von der nur eine Nummer existiert. Einen religiösen bzw. christlichen Sozialismus und Republikanismus wollte "Le christ républicain", der sich u. a. im Kampf gegen die Kandidatur Bonapartes manifestierte, in dem ein neuer Despot gesehen wurde. Wichtig und für die Forschung ertragreich ist gewiß die Zeitung der Clubs "commune de Paris", die Sobrier herausgab und zu deren Mitarbeitern u. a. Cahaigne, George Sand, Eugène Sue und Alphonse und Adèle Esquiros zählten. Auch der Frühsozialismus ist vertreten; dazu zählt etwa E. Fombertaux' "La commune sociale: journal mensuel des travailleurs",

deren Programm folgendermaßen lautete: "Nous voulons la république démocratique et sociale. La république pour nous, c'est le gouvernement de tous pour tous, dans l'intérêt général; l'état c'est la nation; le gouvernement n'est que l'administrateur, le directeur de la nation ou du peuple. (...) Nous adoptons comme la règle du droit social la formule: A chacun selon ses besoins physiques, moraux et intellectuels, (...) Notre règle des devoirs sociaux est la formule: de chacun selon ses forces et ses facultés." Für das von der Republik proklamierte Recht auf Arbeit, für die Interessen der Arbeiter und für die demokratische und soziale Republik trat das "Journal démocratique et officiel des ateliers nationaux" ein, für die Interessen der Frauen "L'opinion des femmes: publications de la Société d'éducation mutuelle des femmes" und "La politique des femmes" von Désirée Gay, die zuerst St. Simonistin, dann Fourieristin und Owenistin war und später Mitglied der Internationalen Arbeiter Assoziation (IAA) wurde. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang schließlich noch Proudhons "Le peuple", Lamennais' "Le peuple constituant", die blanquistische Zeitung "La tribune révolutionnaire" sowie "Le proscrit: journal de la république universelle", das Organ der nach England geflüchteten linken Opposition, zu deren Redakteuren Ch. Delescluze, E. Arago, Ledru-Rollin und Mazzini zählten. Von den republikanischen Zeitungen ist ohne Zweifel Ledru-Rollins und Flocons "La Réforme" die wichtigste, die schon während der Julimonarchie ein bedeutendes Oppositionsblatt war und insgesamt von 1843 - 1850 erschien. Erwähnt seien darüber hinaus als Beispiele noch "Le bon dieu: pamphlet républicain" von Henry de Kock, in dem nach der Proklamierung der Republik die Meinung vertreten wurde, nicht die Revolution von 1789, sondern die Februarrevolution würde einst die "Große" sein, und in der die Männer der provisorischen Regierung, insbesondere Lamartine, glühend bewundert wurden. Gemäßigt republikanisch war "Le courrier de l'Assemblée Nationale", die - wie andere Zeitungen auch - in erster Linie Kandidaten für die Wahl zur konstituierenden Nationalversammlung vorstellte und entsprechende Empfehlungen aussprach; gemäßigt republikanisch und dabei dezidiert anti-sozialistisch war z. B. "L'égalité: journal des intérêts de tous; politique, agriculture, industrie, commerce, sciences, littérature, beaux-arts, etc."; für die Republik und anti-bonapartistisch war die illustrierte "Le garde mobile", wohin-

gegen "Le laboureur: journal politique de l'agriculture et des campagnes" die Wahlkampagne Louis Napoleons unterstützte und zugleich republikanisch war. Republikanisch im Sinn einer Anknüpfung an die Menschenrechtserklärung und Verfassung von 1793 war "Le père André"; glühend republikanisch und gegen alles Reaktionäre waren die "Lettres républicaines", wohingegen die bürgerlich-republikanische "La république: journal du club républicain de la Côte d'or" vehement die Juniinsurrektion verurteilte. Zu den konservativen Blättern zählte schließlich "Le bonhomme Richard", der zugleich konservative und autoritäre "L'indicateur de la champagne: journal des intérêts industriels, agricole, etc."; aber auch Emile Girardins "La presse", die sehr einflußreich und die erste große billige Zeitung war. Ein legitimistisches und anti-sozialistisches Organ war "L'ami du peuple: journal du dimanche"; viele Artikel enthalten zahlreiche Angaben über das wirtschaftliche und soziale Leben des Départements Maine et Loire, die für die Forschung von einigem Interesse sein dürften. Konservativ, anti-republikanisch, anti-sozialistisch, monarchistisch oder legitimistisch war eine ganze Reihe von satirischen Zeitungen, so z. B. "Le canon d'alarme", in dem alle frühsozialistischen Schulen lächerlich gemacht wurden, aber auch Louis Blanc, dem man die Verantwortung für die Nationalwerkstätten unterstellte, um damit das Scheitern des Sozialismus zu beweisen; aber auch "Le diable rose", "Le lampion", "L'époque", "Les saltimbanques" und "La mère Michel: gazette des vieilles portières", die versuchte, das parlamentarische Regime zu diskreditieren. Der Unterstützung für die Präsidentschaftskandidatur Napoleons diene schließlich "La constitution: journal des vrais intérêts du pays"; bonapartistisch war auch "Le pays: revue du peuple; politique, littéraire, industrielle et agricole", und "Le tocsin des électeurs: journal démocratique-bonapartiste" proklamierte als Zeitung der "Parti d'ordre" im Jahr 1849 die Verbindung von Demokratie und Bonapartismus.

Diese Zeitungen sind zwar eine Widerspiegelung der zahlreichen Einzelinteressen, Gruppen und für den Verlauf der Revolution und die Entwicklung der Republik wesentlicher Ereignisse, dürften aber selten für eine Gesamtbetrachtung ausreichen. Wichtig dafür werden vor allem Zeitungen mit einer längeren Erscheinungsdauer sein, von denen einige in der Sammlung

vertreten sind; im folgenden werden einige in alphabetischer Reihenfolge angeführt: "L'ami du peuple en 1848" (Raspail); "Bulletin de la République. 1848" (Halboffizielles Organ der provisorischen Regierung); "La commune de Paris: moniteur des clubs" (montagnard bis kommunistisch); "Le conseiller du peuple" (Lamartine); "La feuille du peuple: organe des principes démocratiques" (Felix Pyat; annähernd sozialistisch; Aufklärung für Bauern und Arbeiter); "L'illustration: journal universel" (Illustrationen über die Februarrevolution, die Ereignisse vom 15. Mai und den Juniaufstand); "La langue de vipère: chronique mensuelle de petites choses de nos grands hommes" (republikanisch); "Le peuple" (Proudhon); "Le réformateur: journal du Lot" (demokratisch und sozialistisch); "La Réforme" (Ledru-Rollin, Flocon); "La république: Journal fondé le 24 février 1848" (gemäßigt demokratisch); "Revue péninsulaire, politique, littéraire et commerciale" (konservativ); "Le temps: journal de la république progressive" (demokratisch); "La vraie république" (sozialistisch; Mitarbeiter u. a.: Pierre Leroux, George Sand, Armand Barbès). Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß diese Sammlung von Zeitungen ergänzt wird durch Plakate, Flugblätter und Dokumentensammlungen sowie zeitgenössische und spätere Veröffentlichungen zu dieser Revolution, so daß der Forschung ein breitgefächertes und umfangreiches Material zur Verfügung steht.

Anmerkungen

- 1) Eric J. Hobsbawm, Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848 - 1875, Frankfurt a. M. 1980, S. 26
- 2) Vgl. z. B. Peter N. Stearns, The Revolutions of 1848, London 1974; Priscilla Robertson, Revolutions of 1848: A Social History, 2. Aufl., Princeton 1971
- 3) Zum folgenden P. Stearns, S. 227 ff.
- 4) Vgl. ebda., S. 249
- 5) Propyläen Geschichte Europas, Bd. 5: Theodor Schieder, Staatensystem als Vormacht der Welt. 1848 - 1918, Frankfurt/M., Berlin, Wien 1982, S. 28
- 6) Vgl. ausführlich Le Charivari. Die Geschichte einer Pariser Tageszeitung im Kampf um die Republik (1832 - 1882). Hrsg. von Ursula E. Koch und Pierre-Paul Sagave, Köln 1984
- 7) Vgl. dazu Eric J. Hobsbawm, Europäische Revolutionen, Zürich 1962, S. 245 ff.; Charles Tilly, Louise Tilly and Richard Tilly, The Rebellious Century 1830 - 1930, Cambridge (Mass.) 1975, passim
- 8) Vgl. u. a. George Lichtheim, Ursprünge des Sozialismus, Gütersloh 1969, S. 7 f.; Werner Hofmann, Ideengeschichte der sozialen Bewegung des 19. und 20. Jahrhunderts, Berlin 1962, S. 11 ff.; Gian Mario Bravo, Das Revolutionsbild der Sozialisten vor Marx, in: Manfred Kossok (Hrsg.), Studien über die Revolution, Berlin (O) 1969, S. 246 - 269
- 9) Vgl. Manfred Hahn (Hrsg.), Vormarxistischer Sozialismus, Frankfurt a. M. 1974, S. 14
- 10) Vgl. Th. Schieder, S. 29; vgl. auch Guy Palmade (Hrsg.), Das bürgerliche Zeitalter, Frankfurt a. M. 1975, S. 43
- 11) Vgl. G. Palmade, S. 43 f.
- 12) Ebda., S. 44; P. Stearns, S. 71 ff.
- 13) Zum Verlauf der Ereignisse im Überblick P. Stearns, S. 71 ff.; ausführlicher P. Robertson, S. 24 ff.; zum Detail vgl. Louis Héritier, Geschichte der Französischen Revolution von 1848, Stuttgart o. J.; Georges Renard, La République de 1848, Paris 1907; Roger Price, The French Second Republic. A Social History, London 1972; zum Stand der Forschung und als Literaturübersicht vgl. Peter H. Amann, The Changing Outlines of 1848, in: American Historical Review, Vol. 68, 1963, S. 938 - 953
- 14) L. Héritier, S. 258
- 15) Ebda., S. 264

- 16) Ausführlich geschildert ebda., S. 265
- 17) Arthur Rosenberg, Demokratie und Sozialismus. Zur politischen Geschichte der letzten 150 Jahre, Frankfurt a. M., S. 71
- 18) Vgl. zu der revolutionären Hochstimmung und dem sich daran anknüpfenden Symbol der roten Fahne vor allem Maurice Dommanget, La Révolution de 1848 et le Drapeau Rouge, Paris o. J.
- 19) Vgl. P. Stearns, S. 81
- 20) Vgl. A. Rosenberg, S. 75; vgl. auch Rémi Gossez, Les ouvriers de Paris. Vol. 1: L'organisation. 1848 - 1871, La Roche-sur-Yon 1968
- 21) Dazu vor allem P. Robertson, S. 70 ff.
- 22) Vgl. auch P. Stearns, S. 82
- 23) Vgl. G. Palmade, S. 48; P. Stearns, S. 76; vgl. auch Suzanne Wassermann, Les Clubs de Barbès et de Blanqui en 1848, Genf 1978; Peter H. Amann, Revolution and Mass Democracy. The Paris Club Movement in 1848, Princeton 1975
- 24) Vgl. P. Stearns, S. 79 f.
- 25) Vgl. ebda., S. 78 f.; zu Lamartines Manifest, den verschiedenen Emigrantengruppen und dem Verhalten gegenüber den ausländischen Legionen (u. a. Herwegh), die von Frankreich aus in ihren Heimatländern einmarschieren wollten ausführlich L. Héritier, S. 342 ff.
- 26) Vgl. dazu Paul Keller, Louis Blanc und die Revolution von 1848, Zürich 1926, S. 138 ff.
- 27) Ebda., S. 153
- 28) Zur Problematik der Haltung der Bauern vgl. vor allem Albert Soboul, Problèmes paysans de la révolution (1789 - 1848), Paris 1976, S. 293 ff.
- 29) P. Keller, S. 163 ff.
- 30) Karl Marx, Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850, MEW, Bd. 7, S. 28
- 31) Ausführlich dazu L. Héritier, S. 354 ff.
- 32) Karl Marx, Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850, MEW, Bd. 7, S. 28 f.
- 33) Vgl. P. Stearns, S. 85
- 34) Karl Marx, Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850, MEW, Bd. 7, S. 29

- 35) Vgl. Jean Bruhat, Der französische Sozialismus von 1848 bis 1871, in: Jacques Droz (Hrsg.), Geschichte des Sozialismus, Bd. 3, Frankfurt/Berlin/Wien 1975, S. 69; P. Stearns, S. 86
- 36) Vgl. L. Héritier, S. 405 ff.
- 37) Ebda., S. 424 ff.
- 38) Ausführlich dazu und zum folgenden ebda., S. 437 ff.
- 39) P. Stearns, S. 86
- 40) Vgl. A. Rosenberg, S. 89; L. Héritier, S. 457 ff.
- 41) Vgl. P. Stearns, S. 87
- 42) Vgl. ebda., S. 89 f.
- 43) Vgl. u. a. Heinz Steinert/Hubert Treiber, Die Revolution und ihre Theorien. Frankreich 1848: Marx, v. Stein, Tocqueville im aktuellen Vergleich, Opladen 1975, S. 31, 46; vgl. auch George Rudé, Die Volksmassen in der Geschichte. England und Frankreich 1730 - 1848, Frankfurt/New York 1977, S. 163
- 44) Vgl. G. Rudé, S. 163
- 45) P. Stearns, S. 90
- 46) Vgl. G. Rudé, S. 164; P. Stearns, S. 92
- 47) L. Héritier, S. 536 ff.
- 48) G. Palmade, S. 55
- 49) L. Héritier, S. 544 ff.
- 50) Vgl. Die Verbrüderung Nr. 32, 19. Januar 1849
- 51) L. Héritier, S. 556 ff.
- 52) G. Palmade, S. 58; L. Héritier, S. 586
- 53) Zu den entsprechenden Vorgängen ausführlich L. Héritier, S. 588 ff.
- 54) Vgl. G. Palmade, S. 58, 62; L. Héritier, S. 610 ff.
- 55) L. Héritier, S. 622 ff.
- 56) G. Palmade, S. 62
- 57) J. Bruhat, S. 72; dazu und zum folgenden ausführlich L. Héritier, S. 642 ff.; G. Palmade, S. 62
- 58) Vgl. G. Palmade, S. 63
- 59) So der Titel des Werkes von E. J. Hobsbawm

L'accusateur public / par Alphonse Esquiros. - Paris.

1. 1848. Nos. 1 - 4 (11. - 25. 6.). (XX 304)

L'aigle républicaine : journal hebdomadaire. - Paris.

1848. No. 1 (17. 6.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 384)

L'aimable faubourien : journal de la canaille. - Paris.

(1848). Nos. 1 - 5 (1. - 8. 6.). Insgesamt 7 Nrn. erschienen. (XX 385)

L'amer du chêne ou l'avenir de l'Europe, d'après le passé et le présent. - (Paris).

(1848). No. 1 (juin). (XX 305)

L'ami du peuple : journal du dimanche. - Angers.

1. 1849. Nos. 1 - 46 (11. 2. - 30. 12.). (XX 386)

L'ami du peuple en 1848, an 1^{er} de la république reconquise / par F.-V. Raspail. - Paris.

1848. Nos. 1 - 21 (27. 2. - 14. 5.). (XX 306)

L'apôtre du peuple : journal socialiste, politique, littéraire et artistique. - Montmartre.

1. 1848. Nos. 1, 2 (3. und 6. 6.). (XX 307)

L'appel au peuple. - Paris.

1. 1849. No. du 10 avril. (XX 308)

Les archives du peuple : registre politique ; journal des faits et gestes - actes et documents. - (Angers).

1848. No. 1 (mai). Insgesamt 7 Nrn. erschienen. (Z 1181)

L'artisto réactionnaire. - 2^e livraison.

Les républicains de la veille au tribunal du peuple. - 3^e livraison.

Les républicains du lendemain aux électeurs. - 4^e livraison. - Paris.

Le réactionnaire, 1^{ère} livraison fehlt in der Sammlung.

1849. 2 - 4^e livraison. (XX 387)

Association fraternelle et universelle des travailleurs. - Paris.

1848. 21. 7. (XX 309)

L'association nationale : journal mensuel des améliorations immédiates.

1848. No. 1 (juillet). (XX 310)

L'avant-garde. - Paris.

1. 1848. No. 1 (2. 5.). (XX 388)

L'avenir de la France : haine à l'anarchie, union, sécurité,
industrie. - s. e.

1848. No. 1 (1. 8.). (XX 311)

Le bâillon / publié par Edouard Houel. - Paris.

1848. No. 1 (28. 9.). (XX 312)

Les bêtises de la semaine : revue intérimaire, ministérielle,
parlementaire, parisienne, provinciale et étrangère. - Paris.

1848. No. 2 (3. 6.). Nur 2 Nrn. erschienen. (XX 389)

Le bien-être universel : journal de la vie et de l'administration
à bon marché. - Paris.

(1^{er} semestre) 1851. Nos. 1, 17, 19 - 25 (24. 2. - 10. 8.).

2^e semestre 1851. Nos. 1 - 13, 15 (24. 8. - 30. 11.). (Z 1182)

Le Bohémien de Paris. - (Paris).

1848. No. 1 (juillet). (XX 313)

Le bon dieu : pamphlet républicain / Henry de Kock. - Paris: Bandry.

1848. No. 1 (mars). (X 2660)

Le bonapartiste : organe des départements algériens. - Paris.

1. 1848. No. 1 (14. - 17. 6.). (XX 314)

Le bonheur public et général ou les confessions du Montagnard /
le citoyen Bêjot. - Paris.

1848. No. 1, 2 (8. 4. und 26. 7.). Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (XX 390)

Le bonhomme manceau : nouvelles de la semaine. - Le Mans.

1. 1849. Nos. 1 - 31 (2. 2. - 31. 8.). (X 2663)

Le bonhomme Richard. - Paris.

(1848). Nos. 1 - 3 (4. - 18. 6.). (Z 1167)

Le Bonnet rouge : drapeau des sans-culottes. - (Paris).

(1848). No. 1 (11. 6.). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 391)

La bouche d'acier : pamphlet démocratique. - (Paris).

(1848. 2^e sept.). (XX 315)

Les boulets rouges : feuille du Club Pacifique des Droits de
l'Homme. - (Paris).

1. (1848). No. 1 (22. 6.). (XX 316)

Bulletin de la République.

1848.

s.: France / Ministère de l'Intérieur : Bulletin de la République.

Le but social : journal de philosophie positive et des moyens
transitoires. - Paris.

1. 1848. No. 1 (18. 6.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 392)

Le canard : journal drolatique, fantastique, anecdotique, politique
et critique de l'an I de la république. - Paris.

1. 1984. Nos. 1 - 11. (17. 4. - 4. 6.). (XX 317)

Le canon d'alarme. - Paris.

1848. No. 1 (8. 9.). (XX 318)

La carmagnole : journal des enfants de Paris. - Paris.
1848. Nos. 1 - 4 (1. - 15. 6.). (XX 319)

La casquette du Père Duchêne : pamphlet socialiste /
Alfred de Bassignac. - Paris.
(1848. 26. sept.). (XX 320)

La cause du peuple / par George Sand. - Paris.
1848. Nos. 1 - 3 (9. - 23. 4.). (Y 305)

Ce censeur républicain. - Paris.
1. 1848. No. 1 (14. 5.). (XX 321)

Charité et justice : journal de propagande fraternelle paraissant
tous les dimanches. - Paris.
1848. Nos. 1, 2 (19. - 26. 3.). (XX 322)

Le christ républicain : journal du citoyen Delclergues / administré
par le citoyen Ridel. - Paris.
Untertitel ab No. 2: Journal populaire paraissant le dimanche et le
mercredi. - Ab No. 6 neuer Titel: Le christ républicain - démocrate -
socialiste : journal mensuel du citoyen Delclergues.
(1848/49). Nos. 1 - 7 (8. 6. 48 - mars 49). (XX 325)

Chronique parisienne et départementale. - Paris.
1848. No. 1 (13. 8.). (XX 323)

La colère d'un vieux républicain : contre tout le monde. - Paris.
(1848). Nos. 2 - 7 (juin). Insgesamt 7 Nrn. erschienen. (XX 393)

La colère et le désespoir d'un vieux républicain. - Paris.
(1848) = An premier de la république nouvelle. Nos. 1, 2. (XX 324)

Le colporteur parisien. - Paris.
1848. No. 1 (2. 7.). (Z 1168)

La Commune de Paris / par J. Cahaigne. - Paris.

2. (1849). Nos. 1., 2. (24. 2. - 3. 3.). Insgesamt 3 Nrn. erschienen.
(XX 395)

La Commune de Paris : moniteur des clubs. - (Paris).

Ab No. 50 neuer Untertitel: Journal révolutionnaire ; moniteur des clubs,
des corporations d'ouvriers et de l'armée.

1. (1848). Nos. 6, 10, 12 - 14, 16 - 20, 23 - 33, 36 - 41, 43, 44,
46 - 51, 53 - 56, 62, 64, 67, 71, 72, 74, 76 - 79, 87 (14. 3. - 8. 6.).
(XX 394)

La commune sociale : journal mensuel des travailleurs. - (Paris).

1. 1848. No. 1 (déc.). Insgesamt 6 Nrn. erschienen. (Z 1183)

La concorde : journal de la champagne. - Reims.

1. 1850. Nos. 1, 3, 9, 10 (oct./nov.). (XX 396)

Le conseiller du peuple / par M. A. de Lamartine. - Paris.

1. 1849.

2. 1850.

3. 1851. (X 2656)

La conspiration des poudres : journal fulminant. - Paris.

(1848). No. 1 (4. - 8. 6.). (XX 326)

La constitution : journal des vrais intérêts du pays. - Paris.

1. 1848. Nos. 1, 2 (10. - 11. 6.). (XX 327)

La constitution : journal paraissant le jeudi et le dimanche. - Paris.

1848. 7. 5. (Z 1184)

La constitution comme je la voudrais : avec des débats imaginaires. -
(Paris).

1848. No. 1 (oct.). (Z 1169)

Le courrier de l'Assemblée Nationale.

s.: France / Assemblée Nationale : le courrier de l'Assemblée Nationale.

Le cousin de micromegas aux Roberts-Macaires, industriels, civils et politiques de la bonne ville de Paris. - Paris.

(1848, oct.). (XX 329)

Le croque-mort de la presse : nécrologie politique, littéraire, typographique et bibliographique de tous les journaux, pamphlets, revues, nouvelles à la main, satires, chansonniers, almanachs et canards périodiques, nés, morts, avortés, vivants, ressuscités ou métamorphosés à Paris, à Lyon et dans les principales villes de France depuis le 22 février jusqu' à l'installation du Président de la République. - Paris.

1848. Nos. 1 - 4 (déc.).

1849. Nos. 5, 6 (janv.). (XX 330)

Le défenseur du peuple : journal mensuel. - Paris.

1. 1848. No. 1, 2. Noch weitere 4 Nrn. bis April 1849 erschienen. (YY 139)

Le démocrate égalitaire : semaine sociale et républicaine. - (Paris).

1. 1848. No. 1. (Y 306)

Le diable boiteux à l'Assemblée Nationale. - Paris.

1848. No. 1 - 3, 5. Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (XX 397)

Le diable rose. - Paris.

(1848). Nos. 2 - 3. Insgesamt 3 Nrn. erschienen. (XX 398)

Diogène sans culotte. - Paris.

1. 1848. Nos. 1, 2. (XX 331)

Le drapeau de la République. - Paris.

1848. Numéro-Spécimen 14. 5. (XX 399)

Les droits de l'homme : organe du peuple. - Paris.

1849. No. 1. Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 400)

L'écho des employés : journal spécialement consacré à la défense des droits et des intérêts des employés. - Paris.

1. 1848. No. 1 (nov.). Insgesamt 26 Nrn. erschienen. (Z 1185)

L'écho du peuple : journal politique et social : par Alphonse Vernet. - (Paris).

1848. No. 1 (9. 4.). (XX 332)

L'écho national. - (Paris).

1848. (sept.). (XX 333)

L'école politique du peuple : journal des travailleurs des villes et des campagnes. - Paris.

1848. No. 1 (déc.).

1849. Nos. 2 - 7 (janv. - mars). Insgesamt 6 Nrn. erschienen. (XX 401)

L'éducation républicaine : journal des maîtres d'études des lycées de la république.

1848. No. 1 (20. 5.). Erscheint bis März 1850. (XX 402)

L'égalité : journal des intérêts de tous ; politique, agriculture, industrie, commerce, science, littérature, beaux-arts, etc. - (Paris).

1. 1848. No. 1 (16. 4.). (XX 403)

L'épilogueur : journal antipathique à tout ce qui n'est pas l'expression vraie de la popularité, du patriotisme et de la nationalité / par le citoyen Salomon (du Finistère). - (Paris).

(1848. 7. 4.). Spécimen d'une nouvelle feuille period. (XX 334)

L'époque : journal des honnêtes gens. - Paris.

(1848. No. 1) 4. - 6. 6. Insgesamt 8 Nrn. erschienen. (XX 404)

L'étudiant : revue série-drolatique du Quartier Latin. - Paris.

1849. No. 1 (sept.). (Z 1170)

L'évangile de Paris : dédié aux citoyens des départements ; publication démocratique et sociale. - (Paris).

1848. (8. 12.). (Z 1171)

L'événement. - Paris.

1848. No. spécimen, Nos. 1 - 5 (30. 7. - 5. 8.). Insgesamt 6 Nrn. erschienen. (YY 140)

L'examen : revue politique, sociale, administrative et littéraire. - (Paris).

1848. No. spécimen, Nos. 2, 3 (28. 5. - 17. 6.). Insgesamt 3 Nrn. erschienen. (XX 405)

Le fanal républicain : éCLAIREUR français du peuple souverain / par Jules Mauviel. - Paris.

1848. No. 1 (avril). (X 2657)

La feuille du peuple : organe des principes démocratiques. - Paris.

1. 1849. Prospectus. Nos. 1 - 52.

2. 1850. Nos. 1 - 6 (53 - 58), 9 (61) - 11 (63), 65 - 75, 77 - 83.

3. 1851. Nos. 105, 107 - 152 (28. 11). (Ab jetzt ohne Untertitel). (YY 141)

Figaro. - Paris.

1848. No. 1. Wahrscheinlich 3 Nrn. erschienen. (XX 406)

Le flâneur : journal populaire. - Paris.

(1848). No. 1 (3. 5.). (XX 335)

France / Assemblée Nationale: Le courrier de l'Assemblée Nationale : journal politique et littéraire. - Paris.

1. 1848. No. 1 (4. 6.). (XX 328)

France / Ministère de l'Intérieur: Bulletin de la République : liberté, égalité, fraternité. - Paris.

1848. Nos. 1 - 25 (13. 3. - 6. 5.). (YY 134)

La France : journal quotidien. - Paris.

1848. Nos. 1, 2, 11 (14. - 25. 6.). Insgesamt 56 Nrn. erschienen. (XX 407)

La France libre / par Maximilien Marie. - Paris.

(1848). Nos. 2 - 4 (avril - juillet). Insgesamt 6 Nrn. erschienen. (Z 1186)

La fraternité : journal mensuel. - Paris.

1848. No. spécimen (août). (XX 336)

Le gamin de Paris. Paris.

No. 2: Le vrai gamin de Paris.

1848. Nos 1, 2 (juin). Insgesamt 3 Nrn. erschienen. (XX 408)

Le gamin de Paris : drapeau du peuple ; fraternité, égalité, liberté. - Paris.

(1848). Nos. 1 - 8. (XX 337)

Le garde mobile : (journal illustré). - Paris.

1. 1848. No. 1 (6. 8.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 409)

La guerre. - Paris.

1848. Sept. (XX 338)

Le guide des électeurs : journal politique, mensuel. - Paris.

1848. Sept. (YY 135)

Histoire d'un mois. - Paris.

Du 25 juin au 25 juillet 1848.

L'illustration : journal universel. - Paris.

10. 1847/48. Nos. 236 - 252 (4. 9. - 25. 12.).

11. 1848. Nos. 262 - 287 (4. 3. - 26. 8.). (XX 410)

L'impartial : journal politique, littéraire et des vrais intérêts du pays. - Paris.

1848. Nos. 1 (18, 20. 6.). (XX 339)

L'impitoyable : journal de tous abus publics. - Paris.

1. 1848. No. 1 (3. 9.) + lettre au Général Cavaignac. (XX 340)

L'indicateur de la champagne : journal des intérêts industriels, agricoles, etc., etc. - Reims.

1. 1848. Nos. 1, 2, 8, 50, 51, 80.

2. 1849. Nos. 354 - 382. (XX 411)

L'intelligence : revue hebdomadaire / publiée par la Société de l'Union des Sciences, des Lettres et des Arts. - Paris.

1. 1849. Nos. 1 - 3. Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 412)

Jacques Bonhomme. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 4. (XX 341)

Journal d'un déporté : lettres à ma mère. - Paris.

(1848. Octobre). (XX 342)

Journal de la marine, des colonies et de l'Algérie. - (Paris).

(1848). No. 1. (XX 343)

Journal de la vraie république. - Paris.

Nachf. v. "La vraie république"

1849. Nos. 1 - 77 (29. 3. - 13. 6.). (XX 383)

Journal de Louis Napoléon Bonaparte. - Paris.

April-Nr. mit dem Untertitel: Moniteur de l'Elysée national.

1848. Déc.

1849. Janv., avril. (XX 413)

Journal de Louis Napoléon Bonaparte : son arrivée et son discours à l'Assemblée Nationale. - Paris.

(1848). No. 1. (XX 413)

Journal démocratique et officiel des ateliers nationaux. - Paris.

1848. No. 1 (22. - 24. 6.). (XX 346)

Journal des blagueurs. - (Paris).

(1849. Déc.). (Z 1172)

Journal des Jacobins - sentinelle des droits de l'homme. - Paris.

1848. No. 1 (14. 5.). (XX 344)

Journal des pauvres. - (Paris).

1848. No. 1 (sept.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (Y 309)

Journal des Sans-Culottes / par le citoyen Constant Hilbey. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 4 (juin - déc.).

1849. Nos. 5 - 7 (janv. - mars). (XX 345)

Le kabbaliste : journal des sciences occultes et divinatoires. - Paris.

1848. No. 1 (août). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 414)

Le laboureur : journal politique de l'Agriculture et des campagnes. - Paris.

(1848). No. spécimen. Es sind noch 14 weitere Nrn. erschienen. (Z 1187)

Le lampion : éclaireur politique. - Paris.

Untertitel ab No. 4: Journal quotidien, No. 12: Eclaireur quotidien.

1. 1848/49. Nos. 1, 2, 4, 5, 7 - 13, 15 - 29, 31 - 42 (28. 5. - 21. 8.),

No. du 10. 5. 49. (XX 415)

La langue de vipère : chronique mensuelle de petites choses de nos grands hommes. - Paris.

1848. Nos. 1 - 2 (nov., déc.).

1849. Nos. 3 - 7 (janv. - mai). (XX 416)

La lanterne. - (Paris).

1. 1848. Nos. 1, 2. Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 417)

La lanterne : journal démocratique et social des écoles. - Paris.
(1848). Compte-rendu du banquet démocratique et social des écoles.
(XX 347)

Lettres contemporaines : lettre à ... / par Emile Barrault. - Paris.

1848. 1^{re} lettre à M. Lamartine.

2^e lettre à M. Thiers.

3^e livraison: à M. Rothschild

4^e livraison: au Général Cavaignac.

5^e livraison: à M. Louis-Napoléon Bonaparte.

(6^e livraison): au pape Pie IX. (XX 348)

Lettres du diable à la République Française. - (Paris).

1848. 1^{re} lettre du 9 juin. (X 2658)

Lettres républicaines. - Paris.

(1848. Août). (X 2659)

Le lorgnon du diable : bibliothèque populaire et républicaine /
par les citoyens D*** et Ch. Lefebvre. - (Paris).

(1848). 1^{er} livraison, mai. (Y 307)

La loterie démocratique et sociale : seules chances ouvertes à l'ouvrier
et à beaucoup de monde pour devenir propriétaire / par Espiard (Alfred). -
Paris.

1848. No. 1 (sept.). (XX 349)

Les lunettes du Père Duchêne : journal chantant, comique, satyrique, anecdotique et orné d'images / rédigé par L. G.***. - Paris.

1848. Nos. 1, 2 (juin). (XX 350)

M. Pipelet : journal paraissant tous les mois. - Paris.

(1848. Août). (XX 364)

Le manifeste des provinces : adresse des départements à l'Assemblée Nationale-Constituante / Alliance de l'autorité et de la liberté. - Paris.

(1848). No. 1 (mai). (XX 351)

Mayeux : journal politique, critique et littéraire. - (Paris).

1. 1848. Nos. 1 - 6 (17. 6. - 10. 7.). (Z 1173)

La mère Michel : gazette des vieilles portières. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 5 (août - sept.). (XX 352)

Messenger des théâtres et des arts : consacré aux intérêts des cinq associations artistiques. - (Paris).

1. 1848. No. 2 (17. 8.). (XX 418)

La misère : vaincue par l'oeuvre d. M. Roux. - Paris.

Gewendet heißt das Blatt: Le rapport / par M. Roux. - Paris.

1848. No. 1 (sept.). (XX 353)

Le mois : résumé mensuel, historique et politique de tous les événements jour par jour, heure par heure ; histoire de février-révolution de 1848 / entièrement rédigé par Alexandre Dumas. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 12 (mars - nov.). (X 2664)

Le mois : revue historique et politique de tous les événements qui se produisent en France et à l'étranger depuis février 1848 ...

2. 1849. Nos. 13 - 24 (janv. - déc.). Insgesamt 26 Nrn. erschienen.
(X 2664)

Le monde commercial et industriel : journal spécial des opérations financières des sociétés par actions, des compagnies d'assurances, des chemins de fer, des intérêts agricoles, des sciences et des arts.
1. 1850. No. 1 (25. 4.). (XX 354)

Le moniteur de la racaille ou Jacques Bonhomme aux élections. - Paris.
(1849. Mai). (XX 355)

Le moniteur du commerce : journal des faillites, des actes de société et de jurisprudence commercial. - s. e.
1850. No. 1 (5. 2.). (XX 356)

Le montagnard satirique : journal politico - littéraire - charivarique.
s. e.
1849. No. 1 (janv.). (Z 1174)

La montagne : tribune du peuple. - Paris.
1848. No. spécimen, No. 1 (déc.).
1849. No. 2, 3 (janv., fevr.). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 419)

La montagne du peuple fraternel et organisateur: tribune des véritables représentants de la France. - (Paris).
1. 1848. No. 3 (11. 5.). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 420)

Les moustiques républicaines / par un républicain de naissance. - Paris.
(1848. 26. Nov.). (Z 1175)

Napoléon républicain. - Paris.
1848. Nos. 1 - 4 (11. - 21. 6.). Insgesamt 6 Nrn. erschienen. (XX 421)

L'opinion des femmes : publications de la Société d'éducation mutuelle des femmes. - Paris.
1848. No. 1 (21. 8.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 422)

Le paratonnerre : journal des intérêts de la république. - Paris.
(1848). No. 1 (6. 8.). (XX 357)

Le passe-temps : revue critique illustrée des moeurs, des arts et
de la littérature. - Paris.

1. 1848. Nos. 1, 2 (12. 11., 18. 12.). Insgesamt 3 Nrn. erschienen.
(XX 423)

Le pays : revue du peuple ; politique, littéraire, industrielle et
agricole. - Paris.

1848. No. spécimen (déc.). (Z 1176)

Le paysan du Danube : journal politique et littéraire. - Paris.

1848. Nos. 1 - 3 (juillet). Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (Z 1188)

Le penseur républicain / publié par F. Poulet. - Paris.

(1848. Mai). (XX 358)

Le perdu chêne de la révolution. - Paris.

(1848. Juillet). (XX 359)

(Le Père André). - Paris.

(1848). No. 1. - Qu'est-ce que la République. Nouveau catéchisme
républicain / par le Père André.

No. 2. - Etablissement de la République. Constitution républicaine
de 1793. (XX 360)

Le Père Duchêne : ancien fabricant de fourneaux ; gazette de la
révolution. - Paris.

1848. Nos. 3 - 5 (juin - déc.). Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (XX 424)

Le Père Duchêne : gazette de la révolution. - Paris.

1848. Nos. 1, 3, 7 - 34 (letzte erschienene Nr., 10. 4. - 22. 8.).

(XX 425)

Le Père Duchêne de 1849. - Paris.

1849. No. 1 (2. 5.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 426)

Le persifleur : journal mensuel de la république démocratique et sociale. - Paris.

1848. No. 1 (14. 12.). (Z 1177)

Le petit fils du Père Duchêne. - Paris.

1848. Nos. 1 - 4 (14. - 24. 6.). Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (XX 427)

Le peuple : journal de la République démocratique et sociale. - Paris.

1848. Spécimen (sept.), Nos. 1 - 42 (1. 11. - 31. 12.) + suppléments.

1849. Nos. 44 - 206 (1. 1. - 13. 6.) + suppléments. (XX 361)

Le peuple : journal des proscrits et de la république universelle. - Troyes.

Zusammengebunden mit: "La voix du proscrit" (Vorgänger).

1. 1851. No. 1 (29. 11.). (X 2661)

Le peuple constituant. - Paris.

1848. No. 134 (11. 7. = letzte erschienene Nr.). (XX 428)

Le peuple de 1850. - Paris.

1850. Nos. 1 - 5, 7 - 28, 30, (31 - 33 fehlen), (15. 6. - 6. 10.).

(XX 429)

Le peuple représentant : journal mensuel. - Paris.

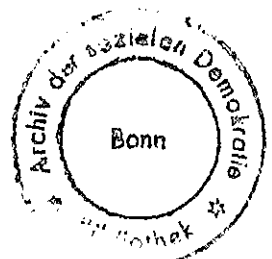
1848. No. 1. (XX 362)

Le pilier des tribunaux : compte rendu des cours d'assises, police correctionnelle, justice de paix, conseils de discipline ; chronique, nouvelles, variétés. - Paris.

(1848). Nos. 1 - 4. (XX 363)

Le pilori. - Paris.

(1848). No. 1 (18. 6.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 430)



Plus de Bourreau. - Montmartre.

1848. No. 1. (XX 365)

La politique des femmes : journal paraissant tous les dimanches ;
publié pour les intérêts des femmes et par une société d'ouvrières. -
Paris.

1848. Nos. 1, 2. (XX 366)

Le pot aux roses : journal mensuel. - Paris.

1848. No. 1 (déc.). (XX 367)

La presse. - Paris.

13. 1848. Nos. 4.251 (1. 1.) - 4.421 (26. 6.). Es fehlen die Ausgaben
vom 14., 15., 17. - 23., 25. - 27., 31. 3., 18. - 30. 4., 5., 14. 15. 5.,
23. 6. (YY 142)

La presse du peuple : journal de tous ; divisé en deux parties :
rédaction privée, rédaction publique. - Paris.

(1848). No. 1 (5. mai). Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (XX 431)

La presse républicaine. - Paris.

1. 1848. Nos. 1 - 3 (juillet). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 432)

Le progrès social : organe des idées napoléoniennes et des intérêts
populaires. - Paris.

(1848). No. spécimen (7. 12.). (YY 137)

La propagande républicaine : intérêts moraux et matériels ; séances
des clubs. - Paris.

1848. No. 1 (23. 3.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 433)

Le proscrit : journal de la république universelle. - Paris.

Zusammengebunden mit: "La Voix du Proscrit" (Nachfolger).

1850. Nos. 1, 2 (juillet, août). (X 2661)

La redingote grise. - Paris.

(1848). No. 1. (XX 368)

Le réformateur : journal de la Ligue Viticole et de tous les intérêts de l'agriculture et de l'industrie nationale. - Paris.

(1848). No. spécimen (nov.). (YY 138)

Le réformateur : journal du Lot. - Cahors.

1. 1849. Nos. 1 - 7 (11. 3. - 31. 3.).

Le réformateur : journal du Lot et du Cantal. - Cahors.

1. 1849. Nos. 8 (3. 4.) - 65 (6. 10.).

Lettre circulaire de H. Marlet, expliquant l'arrêt de parution du "réformateur" et annonçant la reprise.

1. 1850. No. 1 (6. 4.) - 53 (28. 12.).

2. 1851. No. 54 (4. 1.) - 89 (6. 9.). (XX 369)

La réforme. - Paris.

verschiedene suppléments und Abendausgaben.

1848. (Bd. 1). 6. - 14. 1., 16. 1. - 4. 3., 6. 3., 10. - 12. 3.,
14. 3. - 31. 5.

(Bd. 2). 1. - 21. 6., 28. 6. - 15. 7., 17. - 23. 7., 25. - 27. 7.,
29. 7. - 14. 8.

Insgesamt erschien die Zeitung von 1843 - 1850. (XX 434)

Les républicains de la veille au tribunal du peuple.

s.: L'artisto réactionnaire.

Les républicains du lendemain aux électeurs.

s.: L'artisto réactionnaire.

La république : journal du Club Républicain de la Côte-d'Or. - Dijon.

Ab No. 5 anderer Untertitel: Journal politique de la Côte-d'Or.

1. 1848. Nos. 1, 3 - 13, 15, 16, 18 - 39 (avril - juillet). (XX 435)

La république : journal fondé le 24 février 1848. - Paris.

Anfänglich anderer Untertitel. - Erschien vom 26. 2. 1848 - 2.12. 1851.

1848. No. 7, 22, 23, 32, 38, No. extraord., 66, 69, 81, 82, 102, 107 -
109, 111 - 113, 119, 120, 127, 139, 140, 153, 155, 157 - 161, 163 -
168, 170, 171, 173 - 175, 177 - 309 (3. 3. - 31. 12.).

2. 1849. Nos. 1 - 55, 57 - 276, 278 - 281, 283, 286 - 291, 293 - 303,
307 - 364 (1. 1. - 31. 12.).

3. 1850. Nos. 1 - 91, 94 - 98, 100, 104, 108 - 110, 123, 125/126, 127,
129, 131, 138 - 158, 160 - 210 (1. 1. - 29. 7.). (XX 379)

La république des femmes : journal des cotillons. - Paris.

1848. No. 1 (juin). (Z 1178)

La république possible : journal des intérêts de tous et de la
mobilisation de la propriété foncière. - (Paris).

1848. No. 1 (21. - 24. 6.). (XX 370)

La république rouge. - (Paris).

(1848). Nos. 1, 2 (juin). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 436)

Réveil du peuple : dédié aux ouvriers de Paris et des départements par
un publiciste, philosophe, philanthrope, sociabiliste. - Paris.

(1848. Mai). (XX 371)

Le réveil du peuple : journal des intérêts populaires, fondé par une
société d'ouvriers. - Paris.

1. 1848. No. 1, 2 (mars). (XX 372)

Le révélateur : journal prophétique. - Saint-Cloud.

1848. Nos. 1 - 3 (juin/juillet). Insgesamt 4 Nrn. erschienen. (XX 437)

Le révolutionnaire - organe des peuples. - (Paris).

1849. No. 1 (févr.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 438)

Revue peninsulaire, politique, littéraire et commerciale / rédigée par une société de litterateurs portugais. - (Lisbonne).

1848. Nos. 1 - 14.

1849. Nos. 15 - 66. (Z 1189)

Revue rétrospective ou archives secrètes du dernier gouvernement. - Paris : Paulin.

1848. No. 1 - 32/33 (mars - nov.). (Y 308)

Le Robespierre : journal de la réforme sociale. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 4 (juin). Insgesamt 5 Nrn. erschienen. (XX 439)

Les saltimbanques : pochades politiques. - Paris.

1848. Nos. 1, 2 (juin). (Z 1179)

Le salut social : moniteur du commerce véridique ; journal des droits de l'homme. - Paris.

1848. No. 1 (18. - 21. 6.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen (XX 440)

Le scorpion politique : satire sur les événements du jour / par le citoyen Bouché de Cluny. - Paris.

(1848). No. 1 (juin). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (Z 1190)

Le scrutin : journal des moeurs républicaines. - (Paris).

1. 1848. No. 1 (mai). (XX 373)

Le socialisme dévoilé : (dialogues entre un socialiste et un bourgeois) / par Gustave Biard. - (Paris).

(1848). 1^{er} - 5^e dialogue. (Z 1180)

Le spartacus : libérateur du peuple. - (Paris).

(1848). No. 1 (18. - 22. 6.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 441)

Le spectateur républicain : journal du soir et du matin. - (Paris).
Neuer Untertitel ab No. 11: Journal quotidien, politique et littéraire.
1. 1848. Nos. 1 - 41 (29. 7. - 7. 9.) + suppléments. (XX 374)

La tarentule : revue critique des actes sérieux, des utopies, des
excentricités et des bêtises de nos hommes d'état ; archives curieuses
du gouvernement républicain. - Saint-Cloud.
(1848). No. 1 (mai). (X 2662)

Le temps : journal de la république progressive. - (Paris).
1849. Nos. 84 (23. 5.) - 89, 91, 110, 112 - 114, 116 - 124, 168, 169,
171, 174 - 183, 185 - 188, 191 - 199, 226 - 227, 229 - 239,
241 - 250, 252 - 260, 263 - 266, 272 (24. 11.). (XX 442)

Le tocsin des électeurs : journal démocratique-bonapartiste. - Paris.
1. 1849. Nos. 1, 2 (févr., mars). Insgesamt 3 Nrn. erschienen. (XX 443)

Le tocsin des travailleurs. - Paris.
1. 1848. No. 1 - 21, 23 (1. 6. - 23. 6.). No. 22 und 24 fehlen. (XX 444)

Triboulet : journal en chansons / rédigé par Charles le Page. - Paris.
1. 1849. No. 1 (janv.). (XX 375)

Le tribunal révolutionnaire. - Paris.
1848. No. 1 (juin). (XX 445)

La tribune nationale : organe des intérêts de tous les citoyens. - Paris.
1848. No. spécimen (avril), 26. 5. - 4. 6. (YY 143)

Les veillées du peuple : journal mensuel de la Démocratie-Socialiste. -
Paris.
1849. Nov. (= No. 1) + prospectus photocopié. (X 2665)

La vie, la mort et la résurrection du Père Duchêne : notice historique. - Paris.

1848. (No. 1). (XX 376)

Le vieux cordelier : drapeau du peuple: fraternité, égalité, liberté. - (Paris).

(1848). Nos 1 - 6 (19. 5. - 1. 6.). (XX 377)

Le vieux Père Grégoire : sages conseils offerts au peuple par un franc jacobin ; publication électorale. - (Paris).

(1849. Mai). (XX 378)

La voix des clubs : journal quotidien des assemblées populaires. - Paris.

1. 1848. No. 1 (8. 3.) - 3, 5 - 13, 15 (26. 3.). (XX 446)

La voix du peuple. - Paris.

1849. Spécimen du 25 sept., Nos. 1 - 91 (1. 10. - 31. 12.).

1850. Nos. 92 - 223 (1. 1. - 14. 5.). (XX 883)

Voix du peuple : journal politique. - (Paris).

1. 1848. (No. 1). 6. 8. (XX 380)

La voix du proscrit : organe de la république universelle. - Saint-Amand.
Zusammengebunden mit: Le proscrit (Vorgänger) und Le peuple (Nachfolger).

1850. Nos. 1 (27. 10.) - 10 (29. 12.).

2. 1851. Nos. 11 (5. 1.) - 26 (19. 4.).

No. 1 (26. 4.) - 20 (6. 9.). (X 2661)

Le volcan : par la citoyenne sans peur. - (Paris).

1. 1848. Nos. 1, 2 (15. - 22. 6.). (XX 381)

Le vrai catholique : journal de la réforme religieuse et sociale ;
revue politique et littéraire. - Paris.

1. 1848. No. 1 (nov.). Insgesamt 2 Nrn. erschienen. (XX 448)

Le vrai garde national. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 7 (28. 5. - 22. 6.). Insgesamt 8 Nrn. erschienen. (XX 447)

Le vrai Père Duchêne du 1848 : journal des classes ouvrières. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 3 (21. - 28. 5.). (XX 449)

La vraie république : journal quotidien, politique et littéraire /
par le citoyen Thoré. - (Paris).

1848. Nos. 1 - 8, 10, 11, 13 - 15, 18 - 29, 35 - 50, 52 - 104 (26. 3. -
21. 8.). (XX 382)

Die Groß- und Kleinschreibung folgt den Regeln für die alphabetische
Katalogisierung (RAK). In Klammern die Signaturen, unter denen sich
die Zeitungen in der Bibliothek befinden.

Bibliothek des Archivs
der sozialen Demokratie
(Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung)
Godesberger Allee 149
5300 Bonn 2
Bibliothekssigel: Bo 133

Öffnungszeiten
des Lesesaals:
Mo - Do 9.00 - 17.00 Uhr
Fr 9.00 - 16.00 Uhr